

Jahresfinanzbericht der update software AG

zum 31. Dezember 2009



Inhalt

update software AG / Konzern

Konzernlagebericht	2
Konzernabschluss	20
Anhang	24
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	49

Versicherung der gesetzlichen Vertreter 51

update software AG / Einzel

Einzelabschluss	53
Anhang	56
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	69

Versicherung der gesetzlichen Vertreter 71

Bericht des Aufsichtsrates 72

Der Lagebericht der update software AG ist mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst.

update software AG, Wien
Konzern

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009

Markt und Branche

Schwaches Wachstum im CRM-Markt

Die allgemein schwierige Wirtschaftslage 2009 hat auch die Softwareindustrie erfasst. Markteinschätzungen für das Wachstum von CRM-Software 2009 gehen von einem gleichbleibenden Niveau gegenüber 2008 aus. Das CRM-Segment liegt damit laut Experteneinschätzung trotzdem noch über dem Niveau anderer Segmente für Unternehmenssoftware. Gerade in der Krise befassen sich Unternehmen intensiver mit den Themen Kundenbindung und Umsatzpotenzial. Dabei zeichnet sich ein Schwerpunkt auf der Optimierung bestehender Systeme ab.

SaaS als Trend in der Krise

Die Prognose für das Servicegeschäft mit CRM-Lösungen (Software as a Service) liegt mit prognostizierten 22 % weit über der allgemeinen Entwicklung. Vorteile wie niedrigere Anfangsinvestitionen, Kostentransparenz durch fixe Gebühren sowie kurze Vertragslaufzeiten werden vermehrt angenommen. Darüber hinaus entwickeln sich CRM-Lösungen zu einem Treiber im SaaS-Marktsegment und werden zunehmend in bestehende Applikationen der Unternehmen integriert.

CRM und soziale Netzwerke

2009 wurde viel über „Social CRM“, also über die Einbindung von sozialen Netzwerken geschrieben. Die erzielten Umsätze mit solchen Lösungen sind jedoch vorerst kaum nennenswert. Viele CRM-Hersteller arbeiten an Erweiterungen ihrer Produkte, damit diese Verbindungen zu Twitter und Co. herstellen können. Mit diesen Lösungen sollen Firmen unter anderem in die Lage versetzt werden, Diskussionen über ihre Produkte und Dienstleistungen in externen Foren zu analysieren und die Wahrnehmung des eigenen Unternehmens zu beeinflussen. Andere Produkte erlauben es Unternehmen, Kundenportale im Web einzurichten, um etwa ein Forum für die eigenen Kunden zu schaffen und Selfservice-Dienste bereitzustellen. Im Unternehmensumfeld steht man dabei jedoch komplexen Compliance-Anforderungen gegenüber.

CRM und integrierte Intelligenz

Das Streben nach mehr Kundeneinsicht macht die Integration von Business Intelligence (BI) und Corporate Performance Management (CPM) zu einem Top-Thema der CIOs. Der Boom von Business Intelligence, mahnt Gartner, sollte Unternehmen veranlassen, ihre Ressourcen entsprechend auszurichten, etwa auch im Marketing Mitarbeiter mit IT-Ausbildung einzusetzen. Dabei wird verstärkt auf eine Integration von Analyseinstrumenten in Unternehmensanwendungen und -prozessen Wert gelegt. Intelligente datengetriebene Performance-Indikatoren sollen Planung und Prozessabläufe steuern.

Geschäftsverlauf update software AG

Der Einzelabschluss 2009 der update software AG wurde nach dem österreichischen UGB – Unternehmensgesetzbuch, wie es in Österreich anzuwenden ist, erstellt.

Als Konzernzentrale nimmt die Gesellschaft strategische Aufgaben wie Planung, Forschung und Entwicklung, Marketing, Corporate Finance, Human Resources und Investor Relations wahr.

Die Umsatzerlöse betragen rund TEUR 11.852 (ein Plus von 6,7 % im Vergleich zu 2008 mit TEUR 11.111) und bestanden im Wesentlichen aus Dienstleistungsverrechnungen mit Tochtergesellschaften und Royalties, die 2009 um 13 % erhöht wurden.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2009 beträgt TEUR -3.222 (2008: TEUR 4.855). Die wesentlichen Einflussfaktoren waren Sondereffekte wie die Abschreibung von Beteiligungen und die Wertberichtigung von Forderungen aus verbundenen Unternehmen.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb von eigenen Anteilen im Geschäftsjahr 2009 wurde gemäß § 225 Abs. 5 UGB eine Rücklage in der Höhe von TEUR 232 gebildet.

Basierend auf einer Stellungnahme des AFRAC – Austrian Financial Reporting and Auditing Committee – sind Aufwendungen für Mitarbeiteroptionen ab dem Geschäftsjahr 2008 ergebniswirksam zu erfassen. Für das Geschäftsjahr 2009 betragen diese Aufwendungen TEUR 10.

Das Eigenkapital der Gesellschaft betrug per 31. Dezember 2009 TEUR 20.868 (2008: TEUR 25.088) und verringerte sich somit um 16,8 %.

Geschäftsverlauf Konzern

Infolge der gesetzlichen Bestimmungen ist der Konzern im Jahr 2005 zur Berichterstattung nach IFRS übergegangen. Der Konzernabschluss 2009 der update software AG wurde demnach nach IFRS – International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (vormals International Accounting Standards – IAS) – erstellt. Details zu den einzelnen Geschäftsbereichen (Segmenten) finden sich im Anhang unter Punkt F des Konzernabschlusses.

Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2009 erzielte die update software AG einen konsolidierten Konzernumsatz von TEUR 31.346 und liegt im Vergleich zum Vorjahreswert (TEUR 36.644) bei einem Minus von 14,5 %. Dabei stellt sich die Verteilung auf die einzelnen Umsatzsegmente wie folgt dar: Lizenzierung und Wartung -16,9 %, Dienstleistungen -10,4 %. Das Umsatzsegment Lizenzierung liegt aufgrund der Auswirkungen der globalen Finanzkrise, der einhergehenden Investitionszurückhaltung der Kunden und der Verschiebung von Aufträgen in die Folgeperioden hinter den Erwartungen.

Umsatz 2009 (TEUR)	2008	2009	Abw. in %
Lizenz und Wartung ¹	23.038	19.150	-16,9
Dienstleistung	13.606	12.196	-10,4

- Der Gesamtumsatz verringerte sich im Vergleich zu 2008 um 14,5 % auf TEUR 31.346.

¹ inkl. sonstiger Umsätze

In der Betrachtung der Umsätze auf Quartalsbasis ergab sich für 2009 folgende Entwicklung: Der Gesamtumsatz erreichte im ersten Quartal (Q1) TEUR 7.893 (-6,5 %). Mit einem Umsatz von TEUR 7.715 im zweiten Quartal (Q2) ergibt sich ein Minus von 17,9 %, verglichen mit Q2 2008. Im dritten Quartal (Q3) fiel der Umsatz wiederum um 10,9 % auf TEUR 7.764 und erreichte im vierten Quartal (Q4) TEUR 7.974. Somit liegt der Umsatz in Q4 -21,1 % unter dem Vorjahresquartal. 2009 war somit, entgegen dem branchenüblichen saisonalen Trend, von einem linearen Umsatzverlauf geprägt.

Umsatz 2009 nach Quartalen (TEUR)	Q1	Q2	Q3	Q4
Lizenz und Wartung ¹	4.968	4.368	4.828	4.986
Dienstleistung	2.925	3.347	2.936	2.988

¹ inkl. sonstiger Umsätze

Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte die update software AG ein operatives Ergebnis (EBIT) vor Einmaleffekten von TEUR 1.201 und weist somit einen Rückgang von 70,1 % im Vergleich zum Vorjahr aus. Unter Miteinbeziehung der Einmaleffekte beläuft sich das EBIT auf TEUR -1.971. Die Einmaleffekte beinhalten Restrukturierungskosten, Rückstellungen für drohende Schadensfälle sowie Firmenwertabschreibungen im Umfang von TEUR 3.172.

Operatives Ergebnis 2009 (TEUR) vor Einmaleffekten	Q1	Q2	Q3	Q4
EBIT vor Einmaleffekten	-289	-612	707	1.396

Operatives Ergebnis 2009 (TEUR) nach Einmaleffekten	Q1	Q2	Q3	Q4
EBIT	-289	-612	707	-1.777

Aufgrund der im zweiten Halbjahr 2009 eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen konnten die betrieblichen Aufwendungen und Herstellkosten (ohne Einmaleffekte) für das Berichtsjahr um 7,6 % auf TEUR 30.145 verringert werden

Für die einzelnen Aufwandssegmente zeigt sich folgendes Bild: Die Aufwendungen für Vertrieb und Marketing in der Höhe von TEUR 7.956 bedeuten einen Rückgang von 14,3 %, die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen verringerten sich um 7,1 % auf TEUR 6.284, die allgemeinen Verwaltungskosten zeigten ein Minus von 12,6 % und erreichten TEUR 2.648. Die Herstellkosten betragen TEUR 13.257, was einem Rückgang von 2,2 % entspricht. Unter Beachtung der Einmaleffekte ergibt sich ein Anstieg von 2,1 % auf TEUR 33.317.

Aufwandsstruktur 2009 (TEUR)	2008	Q1/09	Q2/09	Q3/09	Q4/09	Total 2009	Abw. in %
Herstellkosten	13.554	3.548	3.657	3.038	3.014	13.257	-2,2
Vertrieb & Marketing	9.285	2.191	2.253	1.870	1.642	7.956	-14,3
Forschung & Entwicklung	6.761	1.753	1.677	1.548	1.306	6.284	-7,1
Allgemeine Verwaltung	3.031	688	741	601	618	2.648	-12,6
Einmaleffekte	0	0	0	0	3.172	3.172	-
Gesamtaufwendungen	32.631	8.180	8.328	7.057	9.752	33.317	+2,1

- sonstige Aufwände werden in den Kosten für Vertrieb und Marketing ausgewiesen

Das aus den Herstellkosten (diese beinhalten hauptsächlich Personalaufwendungen für die Implementierungsleistungen sowie Kosten für die Subunternehmerleistungen) und dem Umsatz abgeleitete Bruttoergebnis in der Höhe von TEUR 18.089 entspricht, verglichen mit 2008, einer Verringerung von 21,7 %.

Die Aufwendungen aus dem Mitarbeiteroptionsprogramm belaufen sich 2009 auf TEUR 10. Eine Übersicht über die Aufwandsentwicklung des Mitarbeiteroptionsprogramms gibt nachstehende Tabelle:

Aufwand (TEUR)	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Optionsprogramm	113	486	246	100	10	21	6	3	1

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) beläuft sich auf TEUR -1.751. Hier ist ein Rückgang im Vergleich zum Vorjahr von 138,8 % auszuweisen.

Der Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen beläuft sich auf TEUR 232 und verringert sich somit aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus am Markt um 56,9 % gegenüber dem Vorjahr.

Im Geschäftsjahr 2009 weist der Konzern einen Jahresfehlbetrag von TEUR -1.631 aus. Dies entspricht einem Rückgang von 140,7 %. Das Steuerergebnis beläuft sich im Berichtsjahr 2009 auf TEUR 120 und resultiert im Wesentlichen aus Steuerrückforderungen.

Rentabilitätskennzahlen (in %)	2007	2008	2009
EBIT-Marge	11,4	11,0	3,8 ¹
			- 6,3 ²
Umsatzrendite	14,5	10,9	-6,1 ²
Return on Investment	13,4	10,7	-5,7 ²
Eigenkapitalrentabilität	18,6	14,3	-7,6 ²

¹ vor Einmaleffekten

² nach Einmaleffekten

Bilanzanalyse

Per 31. Dezember 2009 verzeichnet die Bilanzsumme des update software AG-Konzerns ein Minus von 11,2 % verglichen mit 31. Dezember 2008 (TEUR 37.619) und beläuft sich somit auf TEUR 33.410.

Bilanzstruktur (TEUR)	2008		2009		Abw. zum Vorjahr in %
	absolut	in %	absolut	in %	
Aktiva					
Langfristiges Vermögen	13.099	34,8	12.019	35,9	-8,2
Kurzfristiges Vermögen	24.520	65,2	21.391	64,1	-12,8
Passiva					
Eigenkapital	28.059	74,6	25.114	75,2	-10,5
Langfristige Verbindlichkeiten	604	1,6	631	1,9	4,5
Kurzfristige Verbindlichkeiten	8.956	23,8	7.665	22,9	-14,4

Aktiva

In Summe sind die langfristigen Vermögenswerte im Vergleich zum Vorjahr um 8,2 % gefallen, wobei der Rückgang hauptsächlich auf die Abschreibung von Firmenwerten zurückzuführen ist. Der Anstieg des sonstigen langfristigen Vermögens im Berichtsjahr um 74,4 % auf TEUR 1.106 betrifft Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr um 12,8 % gefallen. Im Detail zeigt sich bei den noch nicht abrechenbaren Leistungen infolge eines Großprojektes, das über den Bilanzstichtag hinaus abgewickelt wurde, ein deutlicher Anstieg um 27,6 % gegenüber dem Vorjahr, wobei sich der Betrag nach dem Fertigstellungsgrad aus Dienstleistungserlösen errechnet. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zeigen einen Rückgang um 22,8 %.

Die Außenstandsdauer von Forderungen ist im Berichtsjahr von 72 Tagen im Jahr 2008 auf 82 Tage im Jahr 2009 gestiegen, resultierend vor allem aus einer Verlängerung der Zahlungsziele und dem Anstieg der Außenstandsdauer in Deutschland um 17,4 %. Dieser Entwicklung wird mit verbessertem Forderungsmanagement entgegengewirkt.

Der Anstieg bei dem sonstigen kurzfristigen Vermögen weist einen Zuwachs von 64,4 % aus, der hauptsächlich aus dem Anstieg von Forderungen gegenüber Finanzbehörden resultiert.

Die kurzfristigen Vermögenswerte enthalten auch den Cashbestand, welcher gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 14,4 % verzeichnete und auf TEUR 10.323 zurückgegangen ist.

Liquide Mittel 2009 (TEUR)	2008	2009	Veränderung in %
Liquide Mittel	12.064	10.323	-14,4
Veränderung von liquiden Mitteln	1.842	-1.741	-194,5

Passiva

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 25.114 und weist einen Rückgang von 10,5 % aus (2008: TEUR 28.059). Die Eigenkapitalquote beläuft sich unterdessen auf 75,2 % und zeigt somit keine wesentliche Veränderung im Vergleich zum Vorjahr.

Bilanzkennzahlen	2007	2008	2009
Eigenkapitalquote (in %)	72,0	74,6	75,2
Außenstandsdauer der Forderungen (in Tagen)	65	72	82
Working Capital (TEUR)	14.063	15.565	13.726

Im Detail hat die update software AG im Jahr 2009 keine langfristigen Fremdfinanzierungen vorzuweisen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich im Geschäftsjahr 2009 um 14,4 % gegenüber dem Vorjahr reduziert. Diese Entwicklung resultiert unter anderem aus der Reduktion der Abgrenzung von variablen Gehältern, von nicht konsumierten Urlauben und von Steuerrückstellungen, welche ein Minus bei den sonstigen Verbindlichkeiten von 30,8 % auf TEUR 5.061 bewirkten.

Die Verringerung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 20,5 % basiert auf einem geringeren Zukauf von externen Serviceleistungen.

Akquisitionen

Im Jahr 2009 fanden keine Akquisitionen statt.

Mitarbeiter

Bestätigt durch den Erfolg der Vorjahre wurde die Personalstrategie der update software AG auch im Jahr 2009 unverändert weitergeführt. Technische Innovation, Freiräume zur persönlichen Entfaltung und engagierte, hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden weiterhin die Grundlage für nachhaltigen Erfolg.

In einer unternehmensweit durchgeführten Mitarbeiterbefragung zeigt die zugrunde liegende Strategie daher auch eine positive Entwicklung. Über 70 % aller Teilnehmer sind mit update als Arbeitgeber zufrieden bis sehr zufrieden, wobei die disziplinäre und fachliche Zusammenarbeit mit Vorgesetzten und Kollegen sowie die allgemeinen Arbeitsbedingungen bei der update software AG die höchsten Zufriedenheitswerte für sich verzeichnen konnten. Handlungsbedarf wurde noch im Bereich der individuellen Karriereentwicklung bzw. Aus- und Weiterbildung gesehen.

Die Ausgaben für Aus- und Weiterbildung betragen 2009 rund TEUR 80. Dies stellt eine Reduktion zum Vorjahr (2008: TEUR 135) dar, die primär durch die Restrukturierungsmaßnahmen bedingt ist. Selbstverständlich wurden nach wie vor individuelle Förder- und Personalentwicklungsmaßnahmen durchgeführt. Die Zielsetzung für 2010 sieht bereits eine erhöhte Investition in Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen vor.

Mitarbeiter	Mitarbeiteranzahl (pro Kopf)			Mitarbeiter auf Vollzeitbasis ¹ (FTE)		
	2008	2009	Abweichung in %	2008	2009	Abweichung in %
Forschung und Entwicklung, Produktmanagement	100	93	-7,0	97	88	-8,2
Vertrieb, Marketing und Service	163	146	-10,4	155	140	-9,7
Verwaltung	29	27	-6,9	27	26	-3,7
Gesamt	292	266	-8,9	279	254	-8,6

¹ Arbeitszeit-aliquote Berücksichtigung von Teilzeitbeschäftigten

- Tabelle inklusive freie Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren 2009 in Summe 288 Personen (inkl. Teilzeit und freie Mitarbeiter) im update software AG-Konzern beschäftigt. Das gesamtwirtschaftlich schwierige Jahr 2009 wurde vom Unternehmen genutzt, um im Rahmen eines eigens initiierten Programms Prozesse und Organisationsstrukturen zu evaluieren und rasch entsprechende Maßnahmen umzusetzen. Die Fluktuation (auf Vollzeitbasis) ist im Vergleich zu 2008 von rund 14 % auf 7,2 % gesunken (unter Berücksichtigung aller notwendigen Personalmaßnahmen im Rahmen der Restrukturierung betrug die Fluktuationsrate 18,6 %).

Forschung und Entwicklung

F&E der update software AG

2009 war aus Produktsicht bzw. aus Sicht der Forschungs- und Entwicklungsabteilung ein besonders spannendes und ereignisreiches Jahr.

Bereits im ersten Quartal des vergangenen Jahres präsentierte update mit connector for Exchange ein völlig neues Produkt, das dem Markt unter der Bezeichnung update.seven CONNECT! vorgestellt wurde. Damit rückte man den Schwerpunkt der Service Pack 4-Produktgeneration, die IT-gestützte Kooperation mit Kollegen und Partnern, in den Vordergrund.

connector for Exchange ist eine serverbasierte Lösung zum bidirektionalen Austausch von Kalenderelementen, Kontaktpersonen und E-Mails zwischen Microsoft Exchange Server und dem CRM-System von update. Die Synchronisation von Terminen, E-Mails und Kontaktpersonen erfolgt zeitgesteuert und vollautomatisch, basierend auf konfigurierbaren Regeln. Das gilt gleichzeitig für ein- und ausgehende E-Mails, die vom Anwender lediglich in den definierten Ordner seines Mailsystems verschoben werden müssen, damit sie anschließend im CRM-System in der Kontakthistorie des Kunden zur Verfügung stehen.

Im Laufe des Jahres wurde update.seven connector for Exchange funktional erweitert. So unterstützt Service Pack 5 des Produkts beispielsweise auch die Interaktion mit Exchange Cluster und die Synchronisation von benutzerdefinierten Feldern. Für den Service Pack 6 des „connectors“ – mit Erscheinungstermin im ersten Quartal 2010 – sind wieder eine Reihe neuer Features geplant. So wird etwa mit der neuen Version von update.seven CONNECT! auch die Synchronisation von Aufgaben (Tasks) aus dem CRM-System möglich sein.

Anfang Mai erschien das neue Release von update.seven cockpit, bei dem die Erweiterungen im Bereich des Transports von Konfigurationen oder die Erstellung von zielgruppenspezifischen Dokumentationen signifikante Effizienzgewinne in Implementierungsprojekten erlauben.

Ein weiterer Schwerpunkt in F&E war die Entwicklung von Service Pack 5 – die ersten Produkte wurden Anfang Juli veröffentlicht und bieten in gewohnter Art und Weise eine Menge funktionaler Erweiterungen für alle Benutzergruppen. So bietet beispielsweise die Web-Version im Bereich Kampagnenmanagement weitreichende Vereinfachungen für die Anwender, etwa im Bereich von Schnellkampagnen. Zusätzlich wurde an einer einfacheren Administrierbarkeit internationaler Projekte für die webbasierte Lösung gearbeitet. Hierzu wurde unter anderem die Unterstützung virtueller Sprachen in update.seven web eingeführt, um lokalen oder länderspezifischen Sprachunterschieden gerecht zu werden.

Wie immer wurde auch ein Fokus auf den Bereich Usability gelegt. Unter anderem ist es mit update.seven web SP5 möglich, beliebige Ansichten in applikationsinternen Karteikarten zu öffnen. Damit können die Anwender nun wesentlich flexibler arbeiten und beispielsweise Details für einzelne Datensätze eines Abfrage-Ergebnisses ansehen, ohne die durchgeführte Abfrage zu verlassen. Außerdem erlauben die Änderungen mit SP5 eine einfachere Handhabung vieler weiterer Prozesse.

Von den fast 70 neuen Features der win-Version seien exemplarisch nur funktionale Erweiterungen im Bereich „Workflows“ und im Bereich Usability genannt. Es wurden eine noch bessere Anpassung der Applikationen an kundenspezifische Prozesse ermöglicht und neue Baumansichten zur schnelleren Navigation im Bereich der Suche eingeführt. Neu mit Service Pack 5 ist auch, dass Reports nun auch im Batchverfahren erstellt werden können und die Reporterstellung auch mehrere Transformations-schritte unterstützt.

Die weiteren Produkte der Service Pack 5-Generation von update.seven wurden im Laufe des dritten Quartals publiziert. Besonders hervorzuheben sind Erweiterungen im Bereich der Integration mit den Groupware-Systemen Outlook bzw. Lotus Notes – etwa die Möglichkeit, Löschungen bidirektional zu publizieren.

Mitte des Jahres 2009 entschloss sich update, das bestehende Geschäftsmodell zu erweitern und 2010 den CRM-Markt mit einem völlig neuen, revolutionären Angebot zu bereichern. Das Ende Jänner 2010 unter dem Namen update.revolution vorgestellte Angebot beinhaltet eine völlig neue Methode, CRM-Projekte durchzuführen. „revolution“ basiert auf dem SaaS-System (Software as a Service) und wird in den neuen Prozessen „Assess“, „Set up“ und „Enhance“ beim Kunden eingeführt. Das neue Businessmodell kombiniert die Vorteile von extern gehosteter Software mit einer hohen Individualisierbarkeit der Software-Lösung selbst. Zusätzlich ist eine flexible Anpassung der Software an die sich ändernden Anforderungen und Prozesse der Kunden über den gesamten Lebenszyklus gewährleistet.

Diese strategische Neuausrichtung bringt natürlich auch neue Herausforderungen für das Produkt mit sich. Die Adressierung dieser neuen Herausforderungen, unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Anforderungen und Interessen der Kunden aus dem klassischen Segment, stellte einen wesentlichen Schwerpunkt in der Entwicklungstätigkeit des zweiten Halbjahres 2009 dar.

Ausblick 2010

Im Verlauf des ersten Quartals 2010 werden die ersten Produkte der update.seven Service Pack 6-Generation erscheinen. Service Pack 6 der CRM-Suite von update richtet sich nicht nur an „on premise“-Kunden, sondern stellt auch gleichzeitig die Plattform für das neue „revolution“-Angebot dar. Daher sind die Neuerungen darauf ausgerichtet, einen noch besseren Einsatz von update.seven im SaaS-Betrieb (Software as a Service) zu erzielen.

Unter den weitreichenden Verbesserungen und Neuerungen – alleine update.seven web bietet über hundert neue Features – möchten wir das völlig neue Rollenkonzept hervorheben. Dieses Konzept ermöglicht es, die Anwendungen noch einfacher an die Bedürfnisse der Benutzer anzupassen.

Die weiteren Schwerpunkte zu Beginn des Jahres sind die Integration der Finanzberatungsanwendungen der Kölner Entwicklungsabteilung in update.revolution und die Produktneuerscheinungen – im Zusammenhang mit „revolution“ und im Bereich der Integration mit Groupware-Systemen.

F & E der update Financial Service International GmbH

Im Jahr 2009 konnte aus Sicht von Forschung und Entwicklung (F&E) die Entwicklung des WebKBP-Anwendungspakets abgeschlossen werden. Neben Umsetzungen aufgrund gesetzlicher Anforderungen in den Finanzplanungsanwendungen konnte auch die Neuentwicklung des Anwendungssystems zur Finanzberatung (update.financial consulting) finalisiert werden.

Die Finanzberatung ist aufgrund ihres komponentenbasierten Aufbaus vollkommen flexibel in Bezug auf die Zusammenstellung der Beratungsthemen. So bestimmt sich der Beratungsablauf durch die zu Beratungsbeginn priorisierten Kundenziele und setzt sich anschließend in der Beratungstiefe aus verschiedenen Grundsatz- und Detailthemen zusammen. Der fachliche Hintergrund dieses Anwendungssystems basiert auf den heutigen Finanzplanungsanwendungen sowie dem „Universellen Beratungsbogen“ (UBB), die jeweils als „Untermenge“ im Anwendungssystem enthalten sein werden. Dadurch konnte unter anderem die im vergangenen Jahr angedachte Anbindung des UBB an update.seven entfallen. In diese Finanzberatung fließen außerdem Erfahrungen aus der Durchführung von On- und Offline-Beratungen sowie die Berücksichtigung der Integration zukünftiger Beratungsmedien ein.

Einer der wesentlichen Vorzüge dieser Finanzberatung ist die hohe Integration in update.seven. So werden die Daten direkt aus dem CRM-System gelesen und bereits während der Beratungsdurchführung auch dort wieder abgelegt. Darüber hinaus stehen durch diese Integration die Vorteile einer gemeinsamen Benutzer- und Rechteverwaltung sowie einer direkt nutzbaren Administration unmittelbar zur Verfügung. Durch diese Vorgehensweise werden wesentliche Synergien genutzt und die gewünschte Einheitlichkeit beim Einsatz der Anwendungen in einem SaaS-Modell gefördert.

Im Bereich der Finanzplanungsanwendungen, insbesondere in der Anwendung „Generationenmanagement“, wurde speziell auf die Berücksichtigung der mit Beginn 2009 gesetzlich vorgegebenen Änderungen zur Erbschaftssteuerreform in Deutschland Wert gelegt. Darüber hinaus konnten mit der Integration von Produktinformationsblättern in die Kundenmappen bereits erste Erweiterungen bezüglich der Umsetzung gesetzlicher Anforderungen zur Beratungsdokumentation implementiert werden.

Ausblick auf 2010

2010 liegt der Fokus von update FSI im F&E-Bereich auf der zügigen Entwicklung von Detailthemen. Ziel ist es einerseits, möglichst rasch ein umfassendes Finanzberatungssystem anbieten zu können, und andererseits schnellstmöglich die bisherigen Finanzplanungsanwendungen ablösen zu können.

Segmentberichterstattung

Holding

Die Holding ist die Konzernzentrale und nimmt mit 89 Mitarbeitern zentrale Aufgaben wie Planung, Forschung und Entwicklung, Marketing, Corporate Finance, Product Management, Human Resources und Investor Relations wahr. In diesem Segment werden keine operativen Umsätze erwirtschaftet, weshalb hier auch keine Umsatzerlöse ausgewiesen sind. Die Konzernzentrale finanziert sich über Lizenzgebühren, die den Tochtergesellschaften verrechnet werden.

Aufgrund der erhöhten Aufwände für Produktentwicklung und der gestiegenen Verwaltungsaufgaben wurde eine Erhöhung der Lizenzgebühren von 13 % vorgenommen, woraus sich ein Anstieg der Einnahmen aus Lizenzgebühren von TEUR 9.101 auf TEUR 10.286 ergibt. Das daraus resultierende Ergebnis der Holding beträgt TEUR -453 (2008: TEUR 525).

Die Angaben bzw. Kennzahlen zum Segment Holding entsprechen der Segmentberichterstattung nach IFRS und sind nicht mit dem Einzelabschluss der Gesellschaft update software AG nach öUGB vergleichbar.

DACH

Aus dem Segment DACH stammen rund 80,5 % der Erlöse. DACH umfasst die Business Units Deutschland, Österreich und Schweiz mit 138 Mitarbeitern. In diesem Segment wurde ein Umsatz von TEUR 25.232 erwirtschaftet, woraus sich ein Rückgang von -17,1% im Vergleich zu 2008 (TEUR 30.450) ergibt. Das dazugehörige operative Ergebnis (EBIT) betrug TEUR -730, ein Minus von 125,5 % zu 2008. Neben dem Umsatzrückgang wirken sich zusätzlich Einmaleffekte wie Restrukturierungsaufwendungen und Rückstellungen für drohende Schadensfälle sowie der Anstieg der Lizenzgebühren negativ auf das Ergebnis aus.

In diesem Segment haben sich unter anderem folgende Unternehmen für das CRM-System von update entschieden: Weleda AG Deutschland, GEZE GmbH, Gebro Pharma GmbH, die deutsche Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, KBS Kunert Business Software GmbH & Co KG, zahlreiche deutsche Sparkassen, die österreichische Belimo Automation AG, aber auch die Schweizer Swisspor AG.

CEE

Mit 18 Beschäftigten erwirtschaftet dieses Segment rund 5,7 % der Konzernumsätze. Aufgrund des schwierigen Marktumfeldes im Berichtsjahr 2009 verminderten sich die Umsatzerlöse von TEUR 2.299 im Jahr 2008 um 21,9 % auf TEUR 1.796. Auch das Ergebnis ging im Segment CEE von TEUR 617 im Jahr 2008 um 65,6 % auf TEUR 212 zurück.

Es haben sich jedoch namhafte Neukunden wie die TUI Poland Sp. z o.o. oder die Xerox Polska Sp. z o.o. für die CRM-Lösung von update entschieden.

ROW

Die Umsätze der Business Units Frankreich, Niederlande und USA erhöhten sich im Berichtsjahr 2009 auf TEUR 4.318 um 10,9 % (2008: TEUR 3.895). Dieser Umsatzanstieg im Segment Rest of World ist auf eine wiederholt gute Auftragslage in der Business Unit Frankreich zurückzuführen. Die 2008 neu gegründete Business Unit USA konnte im Berichtsjahr 2009 noch keinen Umsatz generieren. Daher ging das EBIT im Berichtsjahr auf TEUR -1.000 (2008: TEUR 3) deutlich zurück. Zum Bilanzstichtag beschäftigte update in diesem Segment 21 Mitarbeiter.

Im Segment ROW konnte update Neukunden wie die französische GROUPE POINT P (Saint-Gobain Distribution) oder die niederländische Henkel Nederland BV sowie die Keune Haircosmetics gewinnen.

Risikobericht

Die update software AG ist im Rahmen geschäftlicher Tätigkeiten im Gebiet von Softwareentwicklung, Vertrieb und Implementierung unterschiedlichen Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit ihrem unternehmerischen Handeln verbunden sind.

Integrierter Bestandteil der Unternehmensentwicklung ist das Risikomanagement, das sowohl operative und strategische Gefahren als auch finanzwirtschaftliche, marktbedingte und konjunkturelle Risiken umfasst. Durch eine laufende Berichtspflicht der Bereichs- und Länderverantwortlichen an den Vorstand sowie die beratende und überwachende Funktion des Konzern-Controllings und der internen Rechtsabteilung wird dem Risikomanagementansatz Rechnung getragen. Weiters beraten sich die Mitglieder des Vorstandes in regelmäßigen Sitzungen über den operativen und strategischen Geschäftsverlauf. Auch der Aufsichtsrat wird in regelmäßigen Sitzungen über Entwicklungen im Unternehmen informiert. Zur Minimierung von Schadens- und Haftungsrisiken wurden Versicherungen abgeschlossen.

Hinsichtlich der folgenden Risikoübersicht ist zu beachten, dass nicht jedes einzelne Risiko angeführt werden kann, sondern dass es sich hier um einen Überblick über die wichtigsten möglichen Risiken handelt.

Umfeld- und Branchenrisiken

Ökonomische Risiken

Eine längerfristige Verschlechterung der konjunkturellen Rahmenbedingungen insbesondere im Hauptzielmarkt Europa könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der update software AG negativ beeinflussen. Solche Marktbedingungen könnten bei potenziellen Kunden des Unternehmens Kauf und Implementierung von Softwareprodukten bzw. diesbezügliche Investitionen verzögern bzw. verhindern. Angesichts der derzeitigen makroökonomischen Lage ist das ökonomische Risiko weiterhin ein reales Bedrohungsszenario. Das Unternehmen ist jedoch infolge einer hohen Eigenkapitalquote und eines großen Cashpolsters gut für das kommende Berichtsjahr gerüstet.

Marktrisiken

Durch die anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen hat sich der Wettbewerb innerhalb der Softwareanbieter weiter verschärft und ist dadurch von weiter steigendem Preisdruck geprägt, dem sich auch update nicht entziehen kann.

Weiters steigt der Wettbewerb durch das verstärkte Engagement amerikanischer Software- und SaaS-Anbieter am europäischen Markt. update versucht dieser Bedrohung mit einem neuen, wettbewerbsfähigen SaaS-Angebot entgegenzutreten.

Aufgrund von updates Branchenfokussierung stellt die jüngste Entwicklung im Finanzsektor ein weiteres Risiko dar. 2009 verzeichnete update in dieser Branche den größten Rückgang. Eine stabile Trendumkehr ist noch nicht in Sicht. update will dieser Entwicklung mit dem neuen SaaS-Angebot, bei dem keine hohen Upfront-Investments mehr nötig sind, entgegenwirken.

Zu den bereits beschriebenen Umfeld- und Branchenrisiken ist hinzuzufügen, dass die update software AG sehr stark im deutschsprachigen Raum verankert ist. Daraus ist abzuleiten, dass eine negative Marktentwicklung in dieser Region auch das Unternehmen in seiner Gesamtentwicklung negativ beeinflussen könnte. Die update software AG versucht, dieses Risiko aber durch den Aufbau anderer Märkte bzw. Regionen zu minimieren.

Unternehmensrisiken

Risiken der strategischen Planung

Die strategische Planung beinhaltet vergangene, aktuelle, aber auch zukünftige Faktoren und Entwicklungen, aus denen sich Risiken ableiten lassen. Unvorhersehbare Entwicklungen und Ereignisse auf Markt- und Unternehmensebene liegen diesen Risiken zugrunde. Die update software AG kann sich trotz des Einsatzes strategischer Kontrollmechanismen, der laufenden Kommunikation und des Dialoges mit dem Markt und den Branchenexperten, der engen Zusammenarbeit des Vorstandes mit den operativen Unternehmenseinheiten, den Stabstellen und externen Spezialisten diesen Risiken nicht völlig entziehen.

Kundenrisiken

Die update software AG ist von keinem Einzelkunden in wesentlicher Art und Weise abhängig, da das Unternehmen über eine breite Kundenbasis verfügt. Infolge der derzeitigen makroökonomischen Lage besteht das Risiko, dass sich die Anzahl und Umsatzgröße von Kundenaufträgen reduziert. Auch das Risiko der häufigeren Abwicklung von Pilotprojekten oder der nicht absehbaren Verschiebung von Aufträgen in die Folgeperioden stellt ein bedrohliches Szenario für das Unternehmen dar.

Mit dem neuen SaaS-Businessmodell update.revolution wird dieses Risiko durch monatlich wiederkehrende Umsatz- und Zahlungsströme vom Kunden stark verringert. Mittelfristig sinkt dadurch die quartalsmäßige Abhängigkeit von großen Neukundenprojekten.

Produkt- und Projektrisiken

Bei der Weiterentwicklung und Neuentwicklung von Softwareprodukten besteht das Risiko, dass Entwicklungsziele nicht oder nur teilweise erreicht werden und es damit zu Verzögerungen bei geplanten Markteinführungen kommen kann. Zudem können auch bereits am Markt eingeführte Produkte nicht erkannte Fehler beinhalten. Aufgrund der Neuentwicklung von update.revolution und der Einführung eines neuen Delivery-Modells (Software as a Service) ist diesem Risiko in den kommenden Monaten verstärkte Aufmerksamkeit seitens des Managements von update zu widmen. Die update software AG wirkt diesem Risiko durch eine enge Zusammenarbeit mit ihren Kunden und einem hochwertigen Qualitätssicherungsmanagement entgegen.

Mit einem strukturierten Projektmanagement begegnet das Unternehmen Risiken, die im Zusammenhang mit der Implementierung von Softwarelösungen stehen. Dies gilt insbesondere für Risiken beim Installationsprozess, die eine Verlängerung von Projekten nach sich ziehen können, was sich auf Projektkosten und Kundenzufriedenheit negativ auswirken kann. Auf der anderen Seite erfordern Implementierungen von Softwarelösungen auch die Bereitstellung von Ressourcen seitens der Kunden, auf deren Qualität und Engagement die update software AG nur begrenzt Einfluss hat.

In diesem Zusammenhang ist auch auf mögliche Gewährleistungs- und Haftungsrisiken hinzuweisen.

IT-Risiken

Dieses Risiko ergibt sich aus der Verwendung von computergestützten Datenverarbeitungs-, Informations- und Kommunikationsprogrammen, woraus sich Schäden durch Störungen, Bedienungsfehler, Viren und Hacker ergeben können. update minimiert dieses Risiko durch die Verwendung von modernen Firewalls, Verschlüsselungs- und Authentifizierungstechnologien sowie Back-up-Systemen.

Hosting-/Operations-Risiken

Integrierter Bestandteil des neuen SaaS-Businessmodells ist das Hosting der Kundenapplikationen durch update. Die hier bestehenden Risiken sind Infrastrukturausfälle, Bedienungsfehler und mögliche Datenverluste. Dem Risiko eines Infrastrukturausfalls begegnet update durch den Einsatz von State-of-the-Art-Technologien und Hochverfügbarkeitskonzepten sowie durch Outsourcing des Infrastrukturbetriebs an einen professionellen Rechenzentrumsbetreiber, der alle gängigen Zertifizierungen und Standards erfüllt. Alle Änderungen an Applikationen und Infrastruktur werden detailliert dokumentiert und erlauben eine rasche Reaktion auf auftretende Probleme. Durch den Einsatz laufender Datenspiegelung und Datensicherung wird das Risiko von Datenverlusten auf ein Minimum reduziert.

Der Einsatz von Firewalls, mehreren Netzwerkzonen, regelmäßigen Netzwerkscans, vorgelagerter Authentifizierung und verschlüsselter Datenübertragung verringert das Risiko unerwünschter Zugriffe von außen.

Personalrisiken

Der Software- bzw. Dienstleistungssektor ist sehr personalintensiv. Der Erfolg eines Unternehmens ist deshalb auch vom Zugang zu hoch qualifizierten Fach- und Führungskräften abhängig. Die update software AG versucht, durch diverse Maßnahmen wie z. B. das Mitarbeiteroptionsprogramm, attraktive Vergütungssysteme oder Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen qualifiziertes Personal zu gewinnen, zu integrieren und dauerhaft zu binden.

Rechtsrisiken

Die update software AG ist mit verschiedenen nationalen Rechtsstandards konfrontiert, woraus sich Risiken für Rechtsgeschäfte ergeben. update minimiert dieses Risiko durch von nationalen Rechtsberatern erstellte Standardverträge einerseits und andererseits durch eine detaillierte Prüfung sowie einen strikten Freigabeprozess aller Non-Standardverträge.

Akquisitionsrisiken

Das Unternehmen verfolgt auch einen anorganischen Wachstumskurs, d. h. es werden andere Unternehmen gekauft bzw. übernommen, was diverse Risiken in sich birgt. Dabei handelt es sich um Gefahren bezüglich der Kaufentscheidung sowie der Integration des übernommenen Unternehmens. Auch kann die update software AG nicht ausschließen, dass sich Erwartungen, die in ein übernommenes Unternehmen gesetzt werden, nicht erfüllen. Durch eine umfangreiche und sorgfältige „Due Diligence“ sowie durch eine strukturierte Vorbereitung, Umsetzung und Kontrolle des Übernahme- bzw. Integrationsprozesses versucht die update software AG diese Risiken zu minimieren.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Liquiditätsrisiken

Zur jederzeitigen Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen muss der update software AG eine entsprechende Liquidität zur Verfügung stehen. Trotz der diesjährigen negativen Ertragslage des Unternehmens zeigt sich das Liquiditätsrisiko durch den weiterhin hohen Bestand an liquiden Mitteln und die hohe Eigenkapitalquote begrenzt, kann sich aber infolge der gegenwärtigen makroökonomischen Lage verschärfen.

Forderungsausfallsrisiken

Die update software AG liefert ihre Produkte auf Rechnung. Daraus ergibt sich, dass es bei Zahlungsunfähigkeit von Kunden zu Forderungsausfällen kommen kann. Dieses Risiko hat sich durch die aktuelle makroökonomische Lage und die Krise an den Finanzmärkten deutlich erhöht. Risikomindernd wirken hier das entsprechende Forderungs- und Risikomanagement sowie die Umstellung auf das neue Businessmodell, bei dem die Einstellung der SaaS-Leistungen ein geeignetes Druckmittel darstellt. Weiters sind die monatlichen Forderungen pro Kunde wesentlich niedriger und damit auch das Risiko eines Ausfalls geringer.

Fremdwährungsrisiken

Die update software AG ist ein international tätiges Unternehmen und unterliegt somit einem Fremdwährungsrisiko. Die wichtigsten Fremdwährungen sind in diesem Zusammenhang Schweizer Franken, ungarische Forint, polnische Zloty, US-Dollar und tschechische Kronen. Der überwiegende Teil der Geschäfte wird jedoch in Euro abgewickelt.

Unternehmenschancen

Die Chancen aus Effizienz- und Effektivitätssteigerungen aus dem Einsatz von CRM-Systemen werden gerade in einem schwierigen Marktumfeld wichtig, tatsächlich wesentlich wichtiger als in den „guten Zeiten“. Eine knappe Ressource in der Rezession ist der Kunde.

Betrachtet man die Effektivitätsgewinne aus dem Einsatz eines CRM-Systems, sind zwei erreichbare Effekte offensichtlich. Zum einen ist gerade in schwierigen Zeiten die Pflege der Bestandskunden von entscheidender Bedeutung und zum anderen müssen alle Möglichkeiten genutzt werden, diesen Kunden additive Produkte oder Dienstleistungen anzubieten. Daher bestehen die Chancen für einen verstärkten Einsatz eines CRM-Systems.

Die Umstellung auf das neue Software-as-a-Service-Businessmodell bietet zusätzliche Wachstumschancen in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld. Das neue Angebot trägt den Kundenbedürfnissen nach geringem Risiko, maximaler Abdeckung von speziellen Branchenerfordernissen, rascher Nutzbarkeit des Services und relativ geringen monatlichen Kosten ohne Upfront-Investments Rechnung.

Update profitiert von den stetig wachsenden, stabilen Umsatz- und Cashströmen, die einerseits zu einer Minimierung der Planungsunsicherheit und andererseits zu einer Senkung der Abhängigkeit von großen Einzelaufträgen sowie zur Eliminierung der Projektrisiken führen.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass das Gesamtrisiko, dem die update software AG ausgesetzt ist, bei der erfolgreichen Umstellung auf das neue SaaS-Modell und unter Berücksichtigung des angewandten Risikomanagements wesentlich verringert werden kann. Gleichzeitig ist jedoch das Risiko durch die gegenwärtige makroökonomische Lage und die Krise an den Finanzmärkten weiterhin als erhöht einzustufen. Zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts lagen keine den Bestand gefährdenden Risiken vor.

Angaben gemäß § 243a UGB

Zusammensetzung des Kapitals, Aktiengattungen, Beschränkungen und Rechte

Das Grundkapital setzt sich aus 11.568.889 nennwertlosen Stückaktien (2008: 11.464.052 Stück) zusammen, wobei jede Stückaktie am Grundkapital im gleichen Umfang beteiligt ist. Die Aktien notieren an der Deutschen Börse im General Standard Segment bzw. im geregelten Markt. Zusätzlich werden die Aktien an lokalen deutschen Börsen (Berlin-Bremen, Stuttgart, München, Hamburg, Düsseldorf) im Freiverkehr gehandelt. Die ISIN der Aktie lautet AT0000747555.

Dem Vorstand sind keinerlei Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung der Aktien betreffen.

Es bestehen keine sonstigen Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft, die nicht unmittelbar aus dem Gesetz ableitbar sind.

Direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital der update software AG

Die der Gesellschaft bekannten Aktionäre sind die Qino Flagship AG mit einer Beteiligung von rund 25,0 % und Baillie Gifford & Co. mit einer Beteiligung von rund 5,0 %.

Dem Vorstand sind keinerlei besonderen Kontrollrechte von Aktienhabern bekannt. Neben dem Gründer und Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Arno Huber, der mit 7,4 % an der update software AG beteiligt ist, sind der verbleibende Vorstand und der Aufsichtsrat mit 1,6 % am Unternehmen beteiligt. Des Weiteren sind keine wesentlichen Beteiligungen von Arbeitnehmern der update bekannt.

Wie jedem Aktionär steht es auch den Mitarbeitern mit Aktienbesitz frei, ihre Stimmrechte in Hauptversammlungen auszuüben.

Befugnisse der Mitglieder des Vorstands zur Aktienausgabe und zum Aktienrückkauf

In der 10. ordentlichen Hauptversammlung vom 26. Juni 2007 wurde der Hauptversammlungsbeschluss vom 2. Juni 2005 zur Ermächtigung des Vorstands, das Grundkapital bis zum 31. Mai 2008 um bis zu 5.160.081 auf Inhaber lautende Stammaktien zu erhöhen, widerrufen. Im Gegenzug dazu wurde eine neue Ermächtigung des Vorstands erteilt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis 30. Juni 2012 um bis zu weitere 5.701.409 Stück auf Inhaber lautende Stammaktien zu erhöhen. Zur Bedienung des Mitarbeiteroptionsprogramms beschloss die Hauptversammlung vom 2. Juni 2005 ein genehmigtes bedingtes Kapital in der Höhe von 1.032.016 nennwertlosen Stückaktien.

In der 11. ordentlichen Hauptversammlung vom 11. Juni 2008 wurde der Vorstand der Gesellschaft mittels Hauptversammlungsbeschluss ermächtigt, eigene Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z 4 und 8 öAktG zu erwerben, wobei der Anteil der gemäß dieser Ermächtigung zu erwerbenden und bereits erworbenen Aktien am Grundkapital mit 10 % begrenzt ist. Der Gegenwert darf für jeweils ein Stück der zu erwerbenden Aktien EUR 2,00 nicht unterschreiten und EUR 5,00 nicht übersteigen. Die hiernach erworbenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrates zum Zweck der Ausgabe der Aktien zur Bedienung von Aktienoptionen von Arbeitnehmern, leitenden Angestellten und Mitgliedern des Vorstandes der update software AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen sowie als Gegenleistung für den Erwerb sowie zur Finanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland, somit auf andere Weise als über die Börse oder durch öffentliches Angebot, veräußert werden. Der Vorstand wurde weiters ermächtigt, die eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Diese Ermächtigung gilt für 30 Monate, somit bis zum 10. Dezember 2010. Das Rückkaufprogramm begann am 3. Juli 2008 und endet voraussichtlich am 10. Dezember 2010.

Die Anzahl der unternehmenseigenen Aktien beträgt zum 31.12.2009 306.590 Stück und entspricht somit 2,7 % der ausgegebenen Aktien.

Bedeutende Vereinbarungen, die bei einem Kontrollwechsel wirksam werden

Dem Vorstand sind keine bedeutenden Vereinbarungen bekannt, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden.

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes. In diesem Zusammenhang ist aber zu erwähnen, dass im Rahmen des Mitarbeiteroptionsprogramms für Vorstandsmitglieder im Falle eines Kontrollwechsels die aufschiebenden Bedingungen hinsichtlich aller gewährten Optionen als erfüllt gelten und diese auch außerhalb des vorgesehenen Ausübungsfensters ausgeübt werden können. Des Weiteren besteht hier auch die Möglichkeit einer Barablöse (siehe auch Konzernanhang).

Internes Kontrollsystem über die Finanzberichterstattung

Die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontroll- und Risikomanagementsystem und für die Sicherstellung der Einhaltung aller rechtlichen Anforderungen liegt beim Vorstand.

Die update software AG dokumentiert das Interne Kontrollsystem (IKS) über die Finanzberichterstattung und erfüllt damit die EU-Standards, welche ab dem Jahr 2009 verpflichtend sind. Das Interne Kontrollsystem soll ausreichende Sicherheit über die Verlässlichkeit und Richtigkeit der externen Finanzberichterstattung in Übereinstimmung mit internationalen und nationalen Standards gewährleisten. Die wichtigsten Inhalte und Grundsätze gelten für alle Gesellschaften der update-software-Gruppe. Hinter jeder bedeutenden Finanztransaktion steht eine Risiko- und Kontrollmatrix, die sicherstellt, dass die Finanzberichterstattung richtig und vollständig erstellt wird. Die Effektivität dieses Systems wird in periodischen Abständen erhoben und analysiert. Zum Jahresende wird für die erfassten Gesellschaften unter Einbindung der Geschäftsbereiche eine Bewertung durch das Management durchgeführt.

Die Konzernrechnungslegung der update-Gruppe liegt organisatorisch in der update software AG: Die Organisationseinheit „*Finance und Controlling*“ untersteht direkt dem Finanzvorstand.

Die wesentlichen auf IFRS basierenden Bilanzierungs- und Berichterstattungserfordernisse werden konzerneinheitlich vorgegeben. Dies betrifft Vorgaben zur Bilanzierung und Berichterstattung von langfristigen Vermögenswerten, Kundenforderungen und Abgrenzungen, Finanzinstrumenten und Rückstellungen sowie der Umsatzrealisierung. Auf Grund der Art der Geschäftstätigkeit der Gruppe sind vor allem die Vorgaben für die Erlösrealisierung der verschiedenen Umsätze von besonderer Bedeutung. Die regelmäßige Überprüfung der Werthaltigkeit von Firmenwerten und Gruppen von Vermögenswerten, die einzelnen Geschäftssegmenten zugerechnet sind, erfolgt in der Konzernzentrale.

Die Erfassung, Verbuchung und Bilanzierung aller Geschäftsfälle im Konzern erfolgt mit unterschiedlichen Softwarelösungen; in manchen Ländern ist auf Grund der Größe der Tochterunternehmen das Rechnungswesen an lokale Steuerberater ausgelagert. Die Gesellschaften liefern quartalsweise an die Holding Berichtspakete (sogenannte „*Reporting Packages*“) mit allen relevanten Buchhaltungsdaten zu Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz und Cash-Flow-Rechnung. Die Konsolidierung erfolgt in einer Tabellenkalkulation. Diese Finanzinformationen werden auf Konzernebene überprüft und bilden die Basis für die Quartalsberichterstattung der update-Gruppe nach IFRS.

Die Unternehmensführung hat, basierend auf den Erkenntnissen dieser Bewertung und den definierten Kriterien, das Interne Kontrollsystem zum 31. Dezember 2009 als effektiv beurteilt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Betreffend die im Juli 2002 gegen die update software AG eingebrachte Klage über EUR 705.000,00 wegen behaupteter Nichterfüllung vorvertraglicher Informationspflichten wurde nun ein Endurteil im Verfahren in erster Instanz gefällt. Mit 26. Februar 2010 sprach das Handelsgericht Wien die Abweisung der Klage zur Gänze aus.

Aufgrund des am 9. März 2010 angemeldeten Insolvenzverfahrens eines Vertriebs- und Implementierungspartners in Deutschland rechnet die update software AG, je nach Höhe der festzustellenden Quote, mit einem Forderungsausfall von bis zu EUR 1,0 Mio.

Ausblick

Für die Prognose zum Jahr 2010 sind zwei Rahmenparameter von entscheidender Bedeutung für update. Zum einen ist das die allgemeine Nachfragesituation nach CRM-Software am Markt, zum anderen die Auswirkungen der Umstellungen, die update im Jahr 2009 an Geschäftsmodell und Produktportfolio vorgenommen hat.

Die Indikatoren in der zweiten Jahreshälfte 2009 lassen Schlüsse auf eine Stabilisierung der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2010 zu, die allerdings bisher lediglich Prognosen sind, deren Eintrittswahrscheinlichkeit unter Experten weiterhin umstritten bleibt. Update stellt sich daher zwar nicht auf einen weiteren Abschwung ein, allerdings rechnen wir auch nicht mit einem deutlichen Aufschwung.

Unsere Planung für 2010 basiert auf der Annahme, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen annähernd gleich schwierig bleiben wie im vergangenen Jahr. Auch namhafte Analysten halten den Markt für Enterprise-Software, zu welcher auch das Produktspektrum der update software AG gehört, für anhaltend schwierig und rechnen im Durchschnitt nicht mit relevantem Wachstum. Bedeutender als die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist allerdings die Marktlage in den deutschsprachigen Märkten der von update adressierten Branchen Life Sciences, Industry Solutions und Financial Services. Unter Betrachtung der Gesamtsituation unserer regionalen und branchenspezifischen Absatzmärkte ist in keinem der Marktsegmente mit einer deutlichen Steigerung der Nachfrage zu rechnen. Im Jahr 2010 handelt es sich daher eher um Verdrängungs- als um Wachstumsmärkte. Der Vorteil von update hierbei ist eine starke Positionierung anhand von Marktanteilen verbunden mit einer hervorragenden Reputation betreffend Qualität. Wir stellen uns daher zuversichtlich dem Wettbewerb, sind uns aber bewusst, dass die Räume für Wachstum beschränkt bleiben werden.

Neben den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gibt es einen zweiten bedeutenden Parameter für die Geschäftsentwicklung von update im Jahr 2010: die Frage, wie schnell und intensiv die Märkte unser angepasstes Produktportfolio im neuen Geschäftsmodell annehmen.

Bisher wurden nach einem einmaligen Verkauf der Software-Lizenz jährliche Wartungsgebühren eingehoben und Dienstleistungen zur Beratung und Implementierung der CRM-Software gesondert in Rechnung gestellt. Dieses Modell verfolgt den Projektansatz und geht von einem relativ hohen Einmalumsatz beim Verkauf der Lizenz und begleitenden Dienstleistungsumsätzen aus. Nach der Implementierung generiert update lediglich vergleichsweise moderate Wartungsumsätze. Diese Vorgehensweise wird zunehmend durch ein Modell ersetzt, das sowohl den Interessen der Kunden als auch der Anbieter besser entspricht. Das neue System nennt sich Software as a Service, kurz SaaS. So wenig es notwendig oder wirtschaftlich ist, ein Kraftwerk zu besitzen, um Energie für ein verarbeitendes Unternehmen bereitzustellen, so wenig ist es notwendig, die Software zu besitzen, um Geschäftsprozesse in einem Unternehmen zu unterstützen.

Update betreibt eine auf die kundenspezifischen Bedürfnisse zugeschnittene Software bei einem Hostingpartner. Dadurch kann der Kunde ohne das Risiko von Vorab-Investments für die Implementierung eine Premium-CRM-Lösung nutzen und entrichtet dafür lediglich eine Gebühr.

Der Vorteil der neuen Strategie für update liegt im Aufbau eines stetig wachsenden und wiederkehrenden Geschäfts, das stabile Umsätze und Cashflows mit sich zieht und damit das Businessrisiko erheblich minimiert. Die Abhängigkeit von einmaligen Umsätzen aus Lizenzverkäufen und Konjunkturfaktoren verringert sich drastisch, wodurch die Prognosesicherheit steigt und sich das Geschäftsmodell robuster und nachhaltiger gestaltet.

Die Frage, wie schnell sich wie viele Kunden für das neue Modell entscheiden, kann nur basierend auf Annahmen beantwortet werden. Diese Entwicklung wird entscheidenden Einfluss auf die Umsatzentwicklung 2010 haben.

Das neue Geschäftsmodell auf SaaS-Basis berücksichtigt die dominierenden Trends unter Markt- und Technologieaspekten und ist gleichzeitig kompromisslos nach den konkreten Bedürfnissen der Kunden ausgerichtet. Mit update.revolution entlasten wir unsere Kunden von allen negativen Begleiterscheinungen eines IT-Projekts und gehen speziell auf die Erfordernisse einer anspruchsvollen CRM-Einführung in Unternehmen ein. Mit einer einzigartigen Verschmelzung von Softwaretechnologie

und Einführungsmethode können Kunden ohne jedes Risiko CRM-Software einführen, diese kontinuierlich optimieren sowie gleichzeitig ihre Bedürfnisse unter kaufmännischen Gesichtspunkten verfolgen. Kunden zahlen nur die Nutzung des Systems – d. h. Zahlungen an update werden erst dann notwendig, wenn das System bereits den angestrebten Mehrwert für den Kunden erbringt. Dabei erhalten sie nach wie vor ein Premium-Produkt mit hoher Qualität in einer für die spezifischen Prozesse seiner Branche ausgelegten Version.

Für update bedeutet diese Entwicklung für das Jahr 2010 die Fortsetzung der bereits begonnenen Anpassung der Unternehmensstrategie und der damit einhergehenden grundlegenden Änderung der Umsatzgenerierung.

Einmalumsätze aus Lizenzverkäufen entfallen ebenso wie Umsätze aus erbrachten Dienstleistungen, welche durch Nutzungsgebühren ersetzt werden. Im kommenden Jahr wird update Umsatzrückgänge aus Lizenzverkäufen verzeichnen müssen, die nicht im selben Umfang durch Nutzungsgebühren kompensiert werden können. Allerdings werden aufgrund der stetigen und nachhaltigen Gebühren bereits die Grundlagen für regelmäßige Umsatzströme in den Folgejahren gelegt. Zusätzlich werden im Jahr 2010 noch Lizenzverkäufe aus 2009 begonnenen Vertriebsaktivitäten stattfinden.

Die Vertriebspartnerunternehmen von update werden die Software auch weiterhin im Lizenzmodell anbieten. Dies ist möglich, da update bereits seit Jahren sowohl ein direktes als auch ein indirektes Vertriebsmodell verfolgt. Das Unternehmen wird im Jahr 2010, das als Übergangsjahr verstanden wird, noch Umsatzströme aus dem „alten“ Modell generieren können, während gleichzeitig zunehmend Umsatzströme aus dem „neuen“ Geschäftsmodell entstehen.

In den regional adressierten Märkten oder den drei Branchensegmenten sind keine wesentlichen Änderungen geplant. Ziel ist es, die starke Stellung in den deutschsprachigen Märkten weiter auszubauen und in den restlichen europäischen Ländern mit Niederlassungen sowie in den USA die Bedeutung des Unternehmens für diese Märkte zu erhöhen. Besonders in Westeuropa hat die Entwicklung im Jahr 2009 gute Grundlagen für 2010 geschaffen. Unsere Strategie der Fokussierung auf CRM-Software für bestimmte Branchen hat sich sehr gut bewährt und wird weiter fortgesetzt. Durch diesen Fokus ist update in der Lage, im Wettbewerb mit wesentlich größeren Unternehmen erfolgreich zu bestehen und die Reputation als kompetenter Spezialist und verlässlicher Partner seiner Kunden weiter zu festigen.

Seit nunmehr über 20 Jahren versteht sich update als Pionier und Innovator im Markt für CRM-Software. Dieses Verständnis hat sich nicht geändert und ist von entscheidender Bedeutung für die nachhaltige Wertschöpfung der Gesellschaft im Sinn ihrer Aktionäre, Kunden und Mitarbeiter. Das Unternehmen wird im Jahr 2010 weder in Wachstum noch in Profitabilität die Rekordmarken des Jahres 2008 erreichen. Wir rechnen im kommenden Jahr daher mit einem gleichbleibenden Umsatz und einem ausgeglichenen EBIT. Allerdings schaffen wir 2010 die Grundlage für nachhaltiges, profitables Wachstum in den Folgejahren, rechnen bereits 2011 mit ersten positiven Effekten bei Umsatz und Ertrag und gehen von deutlichem Wachstum bei gesunder Profitabilität ab 2012 aus.

Wir sind uns bewusst, dass 2010 kein leichtes Jahr für die update software AG werden wird. Es wird geprägt sein von harter Arbeit an einer neuen Generation von CRM-Software. Allerdings werden wir durch diesen Schritt unserem Anspruch „unsere Kunden sind erfolgreicher“ noch besser gerecht, da wir ihnen die beste auf dem Markt erhältliche CRM-Lösung für ihre spezifischen Bedürfnisse anbieten. Wir stellen uns konzentriert, voller Zuversicht und mit Begeisterung dieser Aufgabe für das kommende Jahr.

Wien, am 10. März 2010



Thomas Deutschmann



Mag. Monika Fiala



Dipl.-Ing. Arno Huber

Jahresabschluss 2009 - Konzern

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	Anhang Nr. (Notes)	2009 TEUR	2008 TEUR
UMSATZERLÖSE	(1)		
Umsatzerlöse aus Lizenz- und Wartungsverträgen		19.050	22.947
Umsatzerlöse aus Lizenzmietverträgen		76	88
Umsatzerlöse aus Implementierung und Dienstleistung		12.196	13.606
Sonstige Umsatzerlöse		24	3
Summe Umsatzerlöse		31.346	36.644
HERSTELLUNGSKOSTEN DER ZUR ERZIELUNG DER UMSATZERLÖSE ERBRACHTEN LEISTUNGEN			
Kosten der Lizenz- und Wartungsverträge		1.327	1.604
Kosten der Implementierung und Dienstleistung		11.930	11.950
Summe Herstellungskosten		13.257	13.554
Bruttoergebnis vom Umsatz		18.089	23.090
BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN			
Vertrieb und Marketing		7.956	9.285
Forschung und Entwicklung		6.284	6.761
Allgemeine Verwaltungskosten		2.648	3.031
Summe betriebliche Aufwendungen		16.888	19.077
Operatives Ergebnis vor Einmaleffekten		1.201	4.013
EINMALEFFEKTE			
Schadensfälle	(15)	1.300	0
Firmenwertabschreibung	(4)	1.228	0
Restrukturierungskosten	(2)	644	0
Summe Einmaleffekte		3.172	0
Operatives Ergebnis nach Einmaleffekten		-1.971	4.013
Zinserträge		241	575
Zinsaufwendungen		-9	-48
Sonstige Finanzaufwendungen und -erträge, netto		-12	-29
Ergebnis vor Steuern		-1.751	4.511
Steuern vom Einkommen	(3)	120	-501
Ergebnis nach Steuern		-1.631	4.010
Sonstiges Ergebnis (Währungsumrechnung und Bewertung Wertpapiere)		46	117
Gesamtergebnis		-1.585	4.127
Gewinn/Verlust je Aktie (unverwässert) in EUR		-0,15	0,35
Gewinn/Verlust je Aktie (verwässert) in EUR		-0,15	0,35
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien unverwässert		11.193.032	11.410.321
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien verwässert		11.193.032	11.508.902

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009

	Anhang Nr. (Notes)	2009 TEUR	2008 TEUR
Aktiva:			
A. LANGFRISTIGES VERMÖGEN			
Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert	(4)	6.826	8.216
Sachanlagen	(5)	605	810
Wertpapiere	(6)	61	59
Latente Steueransprüche	(7)	3.421	3.380
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(8)	1.106	634
Summe langfristiges Vermögen		12.019	13.099
B. KURZFRISTIGES VERMÖGEN			
Liquide Mittel	(9)	10.323	12.064
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(10)	7.778	10.078
Forderungen aus Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen	(11)	2.149	1.684
Sonstiges kurzfristiges Vermögen	(12)	1.141	694
Summe kurzfristiges Vermögen		21.391	24.520
Summe Aktiva		33.410	37.619
Passiva:			
A. EIGENKAPITAL (13)			
Grundkapital		11.569	11.464
Kapitalrücklagen		5.951	5.937
Sonstige Rücklagen		692	646
Eigene Aktien		-841	-479
Bilanzgewinn		7.743	10.491
Summe Eigenkapital		25.114	28.059
B. LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN			
Rückstellung für langfristige Personalverpflichtungen	(14)	631	604
Summe langfristige Verbindlichkeiten		631	604
C. KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN			
sonstige Rückstellungen	(15)	1.300	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.304	1.641
Sonstige Verbindlichkeiten	(16)	5.061	7.315
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		7.665	8.956
Summe Passiva		33.410	37.619

Konzern-Geldfluss-Rechnung

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Betriebliche Geschäftstätigkeit:		
Ergebnis nach Steuern	-1.631	4.010
Überleitung des Ergebnisses nach Steuern zum Netto-Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen	1.830	627
Anlagenabgänge	13	36
Veränderung der Rückstellung für langfristige Personalverpflichtungen	27	70
Veränderung der latenten Steueransprüche	-41	-297
Unrealisierte Wertänderungen bei Währungsdifferenzen	46	97
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	10	100
Veränderung der Vermögenswerte und Schulden		
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.828	1.195
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte	-913	-1.261
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-337	-576
Veränderung der sonstigen Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten	-580	350
Netto-Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	252	4.351
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:		
Auszahlungen für den Erwerb von Unternehmensanteilen	-375	-256
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-113	-94
Investitionen in Sachanlagen	-135	-507
Netto-Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-623	-857
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:		
Rückzahlung Darlehen	0	-129
Dividendenausschüttung	-1.117	-1.143
Einnahmen aus der Kapitalerhöhung	109	99
Veränderung in den eigenen Aktien	-362	-479
Netto-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.370	-1.652
Veränderung der liquiden Mittel	-1.741	1.842
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	12.064	10.222
Liquide Mittel am Ende des Geschäftsjahres	10.323	12.064
Ergänzende Informationen zum Netto Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit:		
Einzahlungen im Berichtszeitraum für Zinsen	393	423
Auszahlungen im Berichtszeitraum für Zinsen	37	20
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	18	129

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Sonstige Rücklagen	Eigene Aktien	Bilanz- gewinn	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 31. Dezember 2007	11.427	5.775	529	0	7.624	25.355
Gesamtergebnis	0	0	117	0	4.010	4.127
Kapitalerhöhung	37	62	0	0	0	99
Eingeräumte Optionen	0	100	0	0	0	100
Eigene Aktien	0	0	0	-479	0	-479
Dividende 2007	0	0	0	0	-1.143	-1.143
Stand am 31. Dezember 2008	11.464	5.937	646	-479	10.491	28.059
Gesamtergebnis	0	0	46	0	-1.631	-1.585
Kapitalerhöhung	105	4	0	0	0	109
Eingeräumte Optionen	0	10	0	0	0	10
Eigene Aktien	0	0	0	-362	0	-362
Dividende 2008	0	0	0	0	-1.117	-1.117
Stand am 31. Dezember 2009	11.569	5.951	692	-841	7.743	25.114

Das Eigenkapital ist zur Gänze den Anteilseignern zuzurechnen.

Konzernanhang der update software AG

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Organisation und Geschäftstätigkeit

Die update software AG (die Gesellschaft oder „update“) wurde 1988 als „Marketing Informationssysteme Gesellschaft m.b.H.“ gegründet. Am 29. April 1997 wurde die Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und dabei die Firma auf „Update Marketing Service AG“ geändert. Am 22. Mai 2002 fand die letztmalige Namensänderung auf den derzeit gültigen Namen update software AG statt. Der Geschäftssitz der Gesellschaft ist in Wien, Österreich. Wenn nichts anderes angegeben ist, beziehen sich alle Angaben auf die update software AG.

update ist ein Unternehmen, das sich mit der Entwicklung und Implementierung von Softwarelösungen auf dem Gebiet des Customer Relationship Managements (CRM) beschäftigt. Durch die Automatisierung wichtiger Funktionen geben diese Lösungen Unternehmen die Möglichkeit, Kunden, Partner und andere Geschäftsbeziehungen wirksamer zu akquirieren, zu verwalten und zu pflegen.

Die Gesellschaft ist verschiedenen Risiken ausgesetzt, wie unter anderem der Geschäftstätigkeit in einem sich rasch entwickelnden Markt, dem Wettbewerb mit größeren Unternehmen, der Abhängigkeit von neuen Produkten, der Abhängigkeit von Fachpersonal, unsicheren Rentabilitäten und der Konzentration auf nur ein Kernprodukt.

Mit 1. Februar 2003 wechselte die Gesellschaft vom Neuen Markt in das General Standard Segment der Deutschen Börse.

Berichterstattung nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 wurde in Übereinstimmung mit den für das Geschäftsjahr 2009 geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

Rundungshinweis

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Neue und geänderte Standards und Interpretationen, die von der EU übernommen wurden und im Geschäftsjahr erstmals angewendet wurden

IFRS 8 „Geschäftssegmente“ ersetzt IAS 14 „Segmentberichterstattung“. Der neue Standard sieht die Anwendung des „Management Approach“ vor, wonach Geschäftssegmente wie bei der internen Berichterstattung des Managements verwendet werden. Durch die Anwendung des neuen Standards ergibt sich keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ ersetzt den bestehenden IAS 1. Die wesentlichen Änderungen gegenüber der Vorversion bestehen darin, dass ein Unternehmen a) alle Veränderungen des Eigenkapitals, die nicht aufgrund der Eigentümerstellung erfolgen, entweder in einer Aufstellung des Gesamtergebnisses oder in zwei Aufstellungen (einer eigenständigen Gewinn- und Verlustrechnung und einer Darstellung des sonstigen Ergebnisses) ausweisen muss, Komponenten des sonstigen Ergebnisses dürfen nicht in der Eigenkapitalveränderungsrechnung gezeigt werden, und b) eine Darstellung der Vermögenslage (Bilanz) zu Beginn der frühesten Vergleichsperiode als Teil eines vollständigen Abschlusses zeigen muss, wenn das Unternehmen eine Bilanzierungs- oder Bewertungsmethode rückwirkend anwendet oder es sich für eine rückwirkende Neudarstellung entscheidet, und c) die Ertragsteuer in Bezug auf jede Komponente des sonstigen Ergebnisses angeben muss und d) Anpassungen infolge von Umgliederungen im Hinblick auf Komponenten des sonstigen Ergebnisses angeben muss. Durch die erstmalige Anwendung kam es zu geänderten Darstellungen, die jedoch keinen Einfluss auf das Konzernergebnis haben.

Alle anderen neu anzuwendenden Regelungen (Standards, Standardänderungen, Interpretationen), die im Geschäftsjahr erstmals verpflichtend anzuwenden waren, hatten keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Standards, Interpretationen und Änderungen zu publizierten Standards, die noch nicht angewendet wurden

IFRS 3 (überarbeitet) „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 (Änderung) „Konzern- und separate Einzelabschlüsse“ (gültig für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen) wird für Unternehmenszusammenschlüsse nach dem 1. Jänner 2010 angewendet werden.

Eine Reihe von Änderungen von Standards, neue Standards und Interpretationen wurden bereits publiziert, aber wurden von der Europäischen Union noch nicht übernommen oder sind noch nicht verpflichtend anzuwenden. Die Auswirkungen dieser Regelungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft sind nicht wesentlich und werden daher im Detail nicht dargestellt.

B. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis

Die Festlegung des Konsolidierungskreises erfolgte nach den Grundsätzen des IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements). Dementsprechend wurden in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 neben der update software AG ein inländisches und elf ausländische Tochterunternehmen einbezogen, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar 100% der Anteile hält. Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Die erstmalige Einbeziehung eines Tochterunternehmens erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Die Einbeziehung endet mit dem Tag, an dem die Kontrolle endet.

Nachstehende Unternehmen wurden in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil in %
update sales GmbH	Wien, Österreich	100
update software Germany GmbH	Frankfurt, Deutschland	100
update Life Sciences International GmbH	München, Deutschland	100
update Financial Services International GmbH (vormals Orgaplan Software GmbH)	Köln, Deutschland	100
update CRM Sp. z o.o.	Warschau, Polen	100
update software UK Ltd.	Berkshire, Großbritannien	100
update software Magyarorszá g Kft.	Budapest, Ungarn	100
update software Benelux B.V.	Amsterdam, Niederlande	100
update software CZ s.r.o.	Brünn, Tschechische Republik	100
update software France S.A.R.L.	Paris, Frankreich	100
update software Switzerland GmbH	Zürich, Schweiz	100
update CRM Inc.	New Jersey, USA	100

Konsolidierungsmethoden

Die Konsolidierung erfolgt nach den Bestimmungen des IFRS 3. Alle Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei werden die Anschaffungskosten der Anteile an den einbezogenen Tochterunternehmen zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten mit dem jeweils anteiligen Reinvermögen, basierend auf den Zeitwerten der übernommenen Vermögenswerte und Schulden dieser Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbes bzw. des Übergangs der Kontrolle, verrechnet.

Immaterielle Vermögenswerte werden, soweit identifizierbar, einer eigenständigen Bilanzierung zugeführt. Sie werden planmäßig abgeschrieben. Der verbleibende Firmenwert wird auf die Zahlungsmittel generierende(n) Einheit(en) aufgeteilt und mindestens einmal jährlich auf dieser Ebene auf Werthaltigkeit getestet.

Im Falle eines Überschusses des erworbenen anteiligen Reinvermögens über die Anschaffungskosten sind sowohl die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten als auch die Anschaffungskosten nochmals zu bewerten, und ein bestehender Überschuss ist danach erfolgswirksam zu erfassen.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge aus der Verrechnung zwischen Unternehmen des Konsolidierungskreises werden eliminiert.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen und in ausländischer Währung bilanzierenden Unternehmen werden gemäß IAS 21 (The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates) nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet.

Die funktionale Währung der ausländischen Tochterunternehmen der Gesellschaft ist die lokale Währung des Landes, in dem das Tochterunternehmen seinen Sitz hat. Die Währungsumrechnung der Vermögens- und Schuldposten in Euro erfolgt mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. Die Aufwands- und Ertragsposten werden mit den Monatsdurchschnittskursen des betreffenden Geschäftsjahres umgerechnet.

Die sich daraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen sowie jene aus langfristigen Konzerndarlehen sind in der Gesamtergebnisrechnung als sonstiges Ergebnis erfasst und bei der Entwicklung des Konzerneigenkapitals unter den sonstigen Rücklagen ausgewiesen. Sonstige Gewinne und Verluste aus Währungsumrechnungsdifferenzen werden nach Entstehen in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung innerhalb des Ergebnisses nach Steuern erfasst.

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Bewertung von Forderungen und Schulden in fremder Währung zum Kurs am Bilanzstichtag resultieren, werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung innerhalb des Ergebnisses nach Steuern erfasst.

C. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Verwendung von Schätzungen

Die Abschlüsse wurden in Übereinstimmung mit den IFRS erstellt und umfassen auch Beträge, die auf Schätzungen und Annahmen der Geschäftsleitung beruhen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzwerten abweichen. Zu den wichtigsten Schätzwerten gehören die Wertberichtigungen für uneinbringliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die erwartete Nutzungsdauer von Anlagevermögen, die Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen, die Ermittlung des Fertigstellungsgrads bei Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen sowie die Planungsannahmen im Rahmen der Durchführung der Wertminderungstests.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel umfassen alle Barmittel und kurzfristigen Kapitalanlagen, die leicht in Barmittel umwandelbar sind. Die Geldanlagen der Gesellschaft bestehen aus Termingeldern, Festgeldkonten und Geldmarktveranlagungen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Aktivierung der Forderungen erfolgt anfänglich zum beizulegenden Zeitwert und danach zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Erkennbaren Risiken wird durch die Bildung entsprechender Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden anfänglich mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt und danach mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode fortgeschrieben.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen sind dann anzusetzen, wenn dem Konzern aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist, und wenn es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen erforderlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet, das heißt, Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen genutzte Sachanlagen werden zum niedrigeren Wert aus dem Vergleich des Verkehrswertes und des Barwerts der Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingvertrags abzüglich der kumulierten Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen auf Sachanlagen erfolgen nach der linearen Methode.

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern werden wie folgt angenommen und jährlich einer Prüfung unterzogen:

	Abschreibungs- zeitraum in Jahren
IT-Hardware	2 – 4
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 – 7
Einbauten in gemieteten Objekten	10

Bei Vorliegen einer Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den erzielbaren Betrag.

Im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen genutzte Vermögenswerte werden über die Dauer des Vertrags oder die voraussichtliche Nutzungsdauer des Vermögenswertes abgeschrieben, wobei der kürzere Zeitraum maßgeblich ist.

Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert.

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern werden wie folgt angenommen:

	Abschreibungs- zeitraum in Jahren
Software	2 – 4
Selbst geschaffene Vermögenswerte	4
Kundenstock	15

Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern gemäß IFRS 3 (Business Combinations) zumindest einmal pro Jahr einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Bei Vorliegen von Anzeichen einer Wertminderung ist ein Werthaltigkeitstest umgehend durchzuführen.

Um die Durchführung einer Werthaltigkeitsprüfung zu ermöglichen, müssen Firmenwerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, vom Übernahmetag an jenen Zahlungsmittel generierenden Einheiten oder Gruppen von Einheiten zugeordnet werden, die einen Nutzen aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses ziehen.

Eine mögliche Wertminderung wird durch den Vergleich des erzielbaren Betrages der Zahlungsmittel generierenden Einheit mit dem Buchwert des Firmenwertes ermittelt. Unterschreitet der erzielbare Betrag den Buchwert des Firmenwertes, wird ein Wertminderungsaufwand im Rahmen einer Abschreibung (beginnend beim Firmenwert) erfasst. Ein für den Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in den Folgeperioden nicht mehr aufgeholt werden.

Als erzielbarer Betrag wird der höhere Wert aus dem Vergleich des Nettoverkaufspreises mit dem Nutzungswert verwendet. Der erzielbare Betrag der Zahlungsmittel generierenden Einheiten auf Basis der Berechnung eines Nutzungswertes wird unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf Finanzplänen für einen Zeitraum von 3 Jahren basieren. Über die Planperiode hinaus wurde kein weiteres Wachstum angesetzt.

Wertpapiere

Die Gesellschaft hält Anteile an verschiedenen Investmentfonds in Österreich, die als „zur Veräußerung verfügbar“ eingestuft sind. Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere werden im Rahmen der Folgebewertung zu beizulegenden Zeitwerten (basierend auf den Kursinformationen) bewertet, wobei nicht realisierte Wertänderungen im Eigenkapital innerhalb der sonstigen Rücklagen erfasst werden.

Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor (wesentlicher und dauerhafter Rückgang der Marktwerte), wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt. Sofern Wertminderungen eintreten, werden die erforderlichen Abschreibungen jedenfalls ergebniswirksam berücksichtigt. Im Falle des Wegfalls der Wertminderung wird eine entsprechende Zuschreibung durchgeführt.

Alle Käufe oder Verkäufe werden zum Erfüllungstag erfasst; die Kosten der Anschaffung inkludieren Transaktionskosten.

Bewertung von nicht finanziellen langfristigen Vermögenswerten

Langfristige Vermögenswerte werden auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft, sofern Ereignisse oder Änderungen in den Verhältnissen auf eine Wertminderung hindeuten. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn der Buchwert höher als der Nettoveräußerungserlös oder Nutzwert ist. Der Nettoveräußerungserlös ergibt sich aus dem erzielbaren Veräußerungserlös abzüglich der dem Verkauf direkt zuordenbaren Kosten. Der Nutzwert ergibt sich aus dem Barwert der geschätzten künftigen Nettozahlungsströme aus der Nutzung des Vermögenswertes und dessen Abgangswert zum Ende der Nutzungsdauer.

Umsatzrealisierung und Rechnungsabgrenzungsposten

Die Umsatzrealisierung aus dem Verkauf von Softwarelizenzen erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 18 (Revenue). Erlöse aus dem Verkauf von Softwarelizenzen werden im Zeitpunkt des Übergangs der Risiken und Chancen auf den Käufer realisiert. Weitere Voraussetzungen sind das Vorliegen einer verlässlichen Schätzung der mit dem Verkauf in Zusammenhang stehenden Aufwendungen und Erlöse sowie die wahrscheinliche Einbringlichkeit der Forderung.

Die Support-, Miet- und Wartungsverträge werden zum Zeitpunkt der Rechnungsstellung als Ertragsabgrenzung gebucht und anteilmäßig über den Vertragszeitraum realisiert.

Die Umsatzerlöse aus Dienstleistungen umfassen Schulungs-, Beratungs- und Implementierungsleistungen. Umsätze, die sich auf Dienstleistungsgeschäfte gemäß IAS 18 beziehen, werden zum Zeitpunkt ihrer Leistungserbringung gemäß IAS 18 (Revenue) realisiert.

Dabei wird der Gewinn von Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen bilanziert, sobald er verlässlich geschätzt werden kann. Der Konzern verwendet die Teilgewinnrealisierungsmethode (percentage of completion method), um den angemessenen Betrag einer Periode bestimmen zu können. Der Arbeitsfortschritt wird dargestellt als das Verhältnis von bereits angefallenen Arbeitsstunden bis zum Bilanzstichtag und den gesamten Arbeitsstunden für das jeweilige Projekt. Verluste werden ab dem frühestmöglichen Zeitpunkt der Erkennung bilanziert.

Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen

Die Herstellungskosten zur Erzielung der Umsatzerlöse aus Lizenz- und Wartungsverträgen umfassen die Kosten für Datenträger, Produktverpackung, Dokumentation und andere Herstellungskosten sowie die Lizenzgebühren an Dritte. Ebenfalls in diese Kategorie fallen die Kosten für Gehälter, Gehaltsnebenkosten und Prämien für das Support-Personal zur Betreuung der Hotline.

Die Herstellungskosten zur Erzielung der Umsatzerlöse aus Dienstleistungen setzen sich aus Gehältern, Gehaltsnebenkosten und Prämien sowie umgelegten Gemeinkosten für jenes Personal, das die Beratungs-, Schulungs- und Implementierungsleistungen durchführt, zusammen.

Forschung und Entwicklung

Für Forschungsaufwendungen besteht ein Aktivierungsverbot. Entwicklungskosten stellen im Regelfall ebenfalls einen Periodenaufwand dar. Sie sind nur dann zu aktivieren, wenn durch den selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswert ein voraussichtlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen erzielt wird. Darüber hinaus sind unter IAS 38 (Intangible Assets) angeführte Kriterien kumulativ zu erfüllen.

Steuern vom Einkommen

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind mit den Beträgen angesetzt, in deren Höhe Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind mit den Beträgen angesetzt, in deren Höhe die Verrechnung mit den jeweiligen Steuerbehörden erwartet wird.

Für die Berechnung latenter Steuern wird das bilanzbezogene Temporary-Konzept, das die Wertansätze der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den Wertansätzen vergleicht, die für die Besteuerung des jeweiligen Konzernunternehmens zutreffend sind, angewendet. Abweichungen zwischen diesen Wertansätzen führen zu temporären Wertunterschieden, für die – unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Auflösung – latente Steueransprüche oder latente Steuerschulden zu bilden sind. Die Berechnung der latenten Steuern in den einzelnen Konzernunternehmen erfolgt mit den zukünftig anzuwendenden landesspezifischen Steuersätzen. Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in entsprechender Höhe in der gleichen Gesellschaft anfallen.

Ergebnis je Aktie

Zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie (Basic Earnings per Share) wird das Konzernjahresergebnis durch den gewogenen Durchschnitt der Zahl der ausgegebenen Stammaktien in der betreffenden Periode dividiert. Die Kenngröße Ergebnis pro Aktie verwässert (Diluted Earnings per Share) berücksichtigt nicht nur ausgegebene, sondern auch aufgrund von Optionsrechten (Mitarbeiterbeteiligung, Warrants) erhältliche Aktien, sofern diese verwässernd wirken.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Die Gesellschaft gewährt ihren Arbeitnehmern ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in Form von Stock Options. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt gemäß IFRS 2 (Share-based Payment) und sieht eine Ansatzpflicht von erworbenen Ansprüchen als Aufwand und der Gegenleistung als Eigenkapital vor.

Rückstellung für langfristige Personalverpflichtungen

Nach dem österreichischen Arbeitsrecht ist das Unternehmen für vor dem 1. Jänner 2003 eingetretene Mitarbeiter verpflichtet, bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Kündigung oder Eintritt in den Ruhestand eine von der Dienstzugehörigkeit abhängige Abfertigung zu zahlen. Mitarbeiter, die freiwillig ausscheiden oder aus triftigem Grund entlassen werden, haben keinen Anspruch auf eine solche Abfertigungszahlung.

Die Berechnung der Rückstellung für Abfertigungen entspricht IAS 19 (Employee Benefits). Abweichungen aus den angewendeten Parametern werden sofort ergebniswirksam erfasst. Der Ausweis der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgt unter den langfristigen Rückstellungen.

Für seit Anfang 2003 in ein österreichisches Unternehmen eingetretene Mitarbeiter kommt ein beitragsorientiertes Modell zur Anwendung.

Leasingverträge

Die Gesellschaft ist Leasingnehmer von Vermögenswerten der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie von Kraftfahrzeugen. Alle Leasingverträge, die bestimmte festgelegte Kriterien erfüllen und Situationen erfassen, in denen wesentliche Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Leasinggegenstand auf den Leasingnehmer übertragen wurden, werden als

Finanzierungsleasingverträge bilanziert. Im Geschäftsjahr 2009 hatte die Gesellschaft keine Verpflichtungen im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen.

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasing-Verhältnisse klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasing-Verhältnis geleistete Zahlungen (netto nach Berücksichtigung von Anreizzahlungen, die vom Leasinggeber geleistet werden) werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zuwendungen öffentlicher Hand

Eine Erfassung von Zuwendungen der öffentlichen Hand erfolgt gemäß IAS 20 (Accounting for Government Grants and Disclosure of Government Assistance) nur dann, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und dass die Zuwendungen gewährt werden.

Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung dargestellt und kürzen die Personalaufwendungen. Gewährte niedrig verzinsliche Darlehen werden in der Konzernbilanz als langfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden auch nach dem 1. Jänner 2009 mangels des Vorliegens von qualifizierten Vermögenswerten gemäß IAS 23 (Borrowing Costs) in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG UND ZUR KONZERNBILANZ

(1) Umsatzerlöse

Bezüglich der Zusammensetzung der Umsatzerlöse verweisen wir auf die Segmentberichterstattung (siehe Sonstige Angaben).

(2) Restrukturierungskosten

Die für das Geschäftsjahr 2009 ausgewiesenen Restrukturierungsaufwendungen umfassen Personalaufwendungen der update Financial Services International GmbH (vormals Orgaplan Software GmbH), Köln, Deutschland, die im Zuge der Produkt-Neuausrichtung dieser Gesellschaft angefallen sind.

(3) Steuern vom Einkommen

Die gesamten Steueraufwendungen/-erträge für die Geschäftsjahre, die jeweils zum 31. Dezember 2009 und 2008 enden, wurden dem Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit zugerechnet.

Der Steueraufwand bzw. -ertrag für die betreffenden Jahre ist in der Folge dargestellt:

	Laufend TEUR	Latent TEUR	Gesamt TEUR
2009			
Österreich	0	0	0
Ausland	79	41	120
	79	41	120
2008			
Österreich	-308	391	83
Ausland	-490	-94	-584
	-798	297	-501

Die Steueraufwendungen wichen von den Beträgen ab, die unter Anwendung des österreichischen Einkommensteuersatzes von 25% auf das Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit vor Steuern ermittelt wurden. Diese Differenz kann wie folgt abgeleitet werden:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Ergebnis vor Steuern	-1.751	4.511
Ertragsteuersatz des Konzerns	25%	25%
Erwarteter Steueraufwand	438	-1.127
Differenz abweichende Steuersätze Ausland	67	47
Veränderung nicht angesetzte Verlustvorträge und temporärer Differenzen	-376	591
Sonstiges	-9	-12
Ausgewiesener Steuerertrag/-aufwand	120	-501

(4) Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert

	Software	selbst geschaffen e Vermögens - werte	Firmenwert	Kundenstoc k	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.1.2009	949	549	7.246	764	9.508
Zugänge	113	0	0	0	113
Abgänge	-4	0	0	0	-4
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 31.12.2009	1.058	549	7.246	764	9.617
Kumulierte Abschreibung 1.1.2009	-853	-350	0	-89	-1.292
Abschreibung 2009	-67	-154	-1.228	-51	-1.500
Abgänge	1	0	0	0	1
Kumulierte Abschreibung 31.12.2009	-919	-504	-1.228	-140	-2.791
Buchwerte 31.12.2009	139	45	6.018	624	6.826

Die Entwicklung der Firmenwerte der update software AG stellt sich wie folgt dar:

	1.1.2009 TEUR	Abschreibung TEUR	31.12.2009 TEUR
update CRM Sp. z o.o., Warschau, Polen	912	912	0
update Life Sciences International GmbH, München, Deutschland	1.532	0	1.532
update Financial Services International GmbH (vormals Orgaplan Software GmbH), Köln, Deutschland	4.802	316	4.486
	7.246	1.228	6.018

Die Abschreibung der Firmenwerte betrifft die Konzerngesellschaften update CRM Sp. z o.o., Warschau, Polen, und update Financial Services International GmbH (vormals Orgaplan Software GmbH), Köln, Deutschland, und wurde in Übereinstimmung mit den oben dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz nach Steuern beträgt für den deutschen Markt 10,30% (im Vorjahr 8,81%) und für den polnischen Markt 11,01% (im Vorjahr 9,41%). Dafür wurden die durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten (WACC; Weighted Average Cost of Capital), berechnet nach dem CAPM-Modell (Capital Asset Pricing Modell), ermittelt, die die Finanzierungsstruktur sowie die Marktrisiken reflektieren.

Die Auswirkung einer nachteiligen Veränderung der im Rahmen der jährlichen Wertminderungstests getroffenen Schätzungen des Zinssatzes um plus 10% bzw. des Zahlungsmittelflusses um minus 10% würde zu einer weiteren Abschreibung der bilanzierten Firmenwerte in der Höhe von TEUR 540 führen.

(5) Sachanlagen

	IT-Hardware TEUR	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung TEUR	Einbauten in gemieteten Objekten TEUR	Summe TEUR
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
1.1.2009	1.758	1.104	485	3.347
Währungsumrechnungsdifferenzen	2	1	-1	2
Zugänge	96	10	29	135
Abgänge	-92	-13	0	-105
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 31.12.2009	1.764	1.102	513	3.379
Kumulierte Abschreibung 1.1.2009	-1.324	-847	-366	-2.537
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0
Abschreibung 2009	-230	-65	-35	-330
Abgänge	87	6	0	93
Kumulierte Abschreibung 31.12.2009	-1.467	-906	-401	-2.774
Buchwerte 31.12.2009	297	196	112	605

(6) Wertpapiere

Die als veräußerungsfähig eingestuften Wertpapiere entwickelten sich wie folgt:

	TEUR
Buchwert 1.1.2009	59
Anpassung an Marktwert	<u>2</u>
Buchwert 31.12.2009	<u>61</u>

(7) Latente Steueransprüche

Die steuerlichen Auswirkungen der zeitlichen Unterschiede, die zu (erfolgswirksam verbuchten) Erhöhungen bei den aktiven latenten Steuern jeweils zum 31. Dezember 2009 und 2008 führen, stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
angesetzte steuerliche Verlustvorträge	3.433	3.392
Abschreibung der Beteiligung an verbundenen Unternehmen	1	1
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-12	-28
Sonstiges	-1	15
	<u>3.421</u>	<u>3.380</u>

Die Einführung eines neuen Geschäftsmodells ab dem Geschäftsjahr 2010 und die damit verbundenen Umsatzerwartungen bzw. Anfangsaufwendungen sind in der Steuerplanungsrechnung reflektiert. Eine sich lediglich auf Grund der Ergebniserwartung für das Geschäftsjahr 2010 ergebende Reduktion der aktiven latenten Steuer-Position wurde nicht durchgeführt und der Wert für die update software AG in unveränderter Höhe angesetzt, zumal die Vortragsfähigkeit der steuerlichen Verluste keiner zeitlichen Beschränkung unterliegen.

Sollten die künftigen steuerpflichtigen Gewinne innerhalb der für die Bilanzierung und Bewertung latenter Steuern definierten Planperiode um 10% von den zum Bilanzstichtag getroffenen Annahmen nach unten abweichen, wäre die bilanzierte Nettoposition an latenten Steueransprüchen voraussichtlich um TEUR 340 (Vorjahr: TEUR 330) zu verringern.

Der Wert der nicht angesetzten aktiven latenten Steuern aus (im Wesentlichen unbegrenzt vortragsfähigen) Verlustvorträgen und abzugsfähigen temporären Differenzen aus Beteiligungsabschreibungen beträgt rund EUR 13,9 Mio. (Basis EUR 55,7 Mio.).

(8) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen langfristig

Das sonstige langfristige Vermögen besteht zur Gänze aus abgezinsten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Fälligkeit im Geschäftsjahr 2011 liegt.

(9) Liquide Mittel

Die liquiden Mittel der Gesellschaft bestehen aus Termingeldern, Festgeldkonten und Geldmarktveranlagungen und betragen zum 31. Dezember 2009 TEUR 10.323. Davon wurden zur Sicherstellung von Mietkautionen TEUR 391 verpfändet.

(10) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	8.463	10.644
Wertberichtigung	-685	-566
	7.778	10.078

Die Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen hat sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen zu Beginn des Geschäftsjahres	566	844
Zuführung	189	15
Verbrauch	-8	-191
Auflösung nicht verwendeter Wertberichtigungen	-62	-102
Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen am Ende des Geschäftsjahres	685	566

Folgende nicht wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Bilanzstichtag überfällig:

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Bis zu 60 Tage	681	865
Über 60 Tage	788	869
Überfällige nicht wertgeminderte Forderungen	1.469	1.734

Entsprechend den Konzernrichtlinien wird eine Forderungswertberichtigung erst ab einer Überfälligkeit von 90 Tagen vorgenommen.

(11) Forderungen aus Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Forderungen aus Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen	2.149	1.684

Noch nicht abrechenbare Leistungen werden in Übereinstimmung mit IAS 11 (Construction Contracts) bewertet.

Der Umsatz wurde nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC-Methode) errechnet. Die Gesamtauftragssumme der Projekte beläuft sich auf TEUR 2.828 (2008: TEUR 3.639), wovon ausschließlich Dienstleistungserlöse anfallen. Die erhaltenen Anzahlungen belaufen sich auf TEUR 1.790 (2008: TEUR 602).

(12) Sonstiges kurzfristiges Vermögen

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Aktive Rechnungsabgrenzung	277	209
Forderungen gegenüber Finanzbehörden	679	178
Sonstige Vermögenswerte	40	171
Miet- und Leasingkautionen	101	89
Forderungen gegenüber leitenden Angestellten und Mitarbeitern	44	47
	1.141	694

(13) Eigenkapital

Grundkapital

Das aus nennwertlosen Stückaktien bestehende Grundkapital der Gesellschaft wurde durch die Ausübung von Mitarbeiteroptionen im Geschäftsjahr 2009 um EUR 104.837 auf EUR 11.568.889 erhöht. Das genehmigte Kapital beträgt EUR 5.701.409.

Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen der Gesellschaft wurden im Geschäftsjahr 2009 ebenfalls durch die Ausübung von Mitarbeiteroptionen um TEUR 4 und um den durch das Mitarbeiteroptionsprogramm entfallenden Aufwand um TEUR 10 erhöht.

Eigene Aktien

In der am 11. Juni 2008 abgehaltenen 11. ordentlichen Hauptversammlung wurde der Vorstand der Gesellschaft mittels Hauptversammlungsbeschluss ermächtigt, eigene Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z 4 und 8 öAktG zu erwerben, wobei der Anteil der gemäß dieser Ermächtigung zu erwerbenden und bereits erworbenen Aktien am Grundkapital mit 10% begrenzt ist. Der Gegenwert darf für jeweils ein Stück der zu erwerbenden Aktien EUR 2,00 nicht unterschreiten und EUR 5,00 nicht übersteigen. Die hiernach erworbenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrates zum Zweck der Ausgabe der Aktien zur Bedienung von Aktienoptionen von Arbeitnehmern, leitenden Angestellten und Mitgliedern des Vorstandes der update software AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen sowie als Gegenleistung für den Erwerb sowie zur Finanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland, somit auf andere Weise als über die Börse oder durch öffentliches Angebot, veräußert werden. Der Vorstand wurde weiters ermächtigt, die eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Diese Ermächtigung gilt für 30 Monate.

Das Rückkaufprogramm begann am 3. Juli 2008 und endet voraussichtlich am 10. Dezember 2010.

Der Bestand an eigenen Aktien zum 31. Dezember 2009 stellt sich wie folgt dar:

Gesamtvolumen der rückgekauften Aktien (Stück)	Anteil am Grund- kapital (in %)	Marktwert der rückgekauften Aktien zum 31.12.2009 (in EUR)
306.590	2,683	840.644,67

Die sonstigen Rücklagen setzen sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR
Rücklage aus Marktbewertung von Wertpapieren	-2.709	-5.045
Rücklage für Währungsumrechnungsdifferenzen	695.081	650.725
Sonstige Rücklagen	692.372	645.680

(14) Rückstellung für langfristige Personalverpflichtungen

Die Berechnung der Rückstellung basiert unter anderem auf den folgenden Annahmen: Zinssatz: 5,0% (Vorjahr: 5,5%), zukünftige Gehaltserhöhungen: 2,0% (Vorjahr: 2,5%).

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Rückstellung zum 1.1.	604	535
Zinsaufwand	31	29
Dienstzeitaufwand	67	65
Abfertigungszahlungen	-71	-25
Rückstellung zum 31.12.	631	604

Der Zinsaufwand wird innerhalb des Personalaufwands erfasst.

(15) Sonstige Rückstellungen

Für das Geschäftsjahr 2009 wurde eine Rückstellung für Schadensfälle auf Basis der Einschätzung der Rechtsberater und des Vorstandes in der Höhe von TEUR 1.300 gebildet. Dieser Betrag setzt sich aus Aufwendungen für die eventuelle Rückabwicklung beziehungsweise für zu erwartende Schadenersatzansprüche im Rahmen eines Kundenprojektes zusammen.

(16) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich in:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Erhaltene Anzahlungen	1.790	601
Bonifikationen	705	1313
Nicht konsumierte Urlaube	622	911
Rechts- und Beratungskosten	51	94
Steuerrückstellungen	1	466
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer, Lohnsteuer und Sozialversicherung	1.018	1.065
Passive Rechnungsabgrenzung	190	825
Übrige Verpflichtungen	684	2040
	5.061	7.315

E. Finanzinstrumente und Finanzrisikomanagement

Die Finanzinstrumente der update software AG umfassen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte, Zahlungsmittel, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Für die originären Finanzinstrumente gelten die bei den jeweiligen Konzernbilanzposten angeführten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze. Die Zeitwerte entsprechen im Wesentlichen den Buchwerten.

Informationen zu Finanzinstrumenten nach Kategorien:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere)	61	59
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.778	10.078
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	3.396	2.579
Liquide Mittel	10.323	12.064
Kredite und Forderungen	21.497	24.721
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.304	1.641
Sonstige Verbindlichkeiten	2.525	2.735
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten	3.829	4.376

Die Finanzinstrumente wurden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung mit folgenden Nettoergebnissen innerhalb des Ergebnisses nach Steuern erfasst:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1	3
Kredite und Forderungen	105	646
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten	-113	-355
	-7	294

Risikomanagementgrundsätze und -methoden

Als international tätiges Unternehmen, das eine Vielzahl verschiedenster Märkte und Kunden bedient, ist die update software AG gewissen Risiken ausgesetzt. Diese Risiken beziehen sich vor allem auf die konjunkturellen Entwicklungen in den jeweiligen Märkten, denn eine schwache Konjunktur mit geringer Investitionsneigung der Unternehmen hat großen Einfluss auf die Absatzlage des Unternehmens. Die update-Gruppe unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse, dem Forderungsausfallrisiko und dem Liquiditätsrisiko. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, dieses Marktrisiko durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden jährlich vom Vorstand festgelegt, die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzernrechnungswesen sowie dem Controlling. Der Vorstand wird regelmäßig über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposures informiert. Die frühzeitige Erkennung, Überwachung und das Management von Finanzrisiken sind wichtige Bestandteile des gruppenweiten Controllings und Rechnungswesens. Laufendes Controlling und regelmäßiges Berichtswesen sollen die Identifizierung von größeren Risiken zu einem sehr frühen Zeitpunkt und – sofern notwendig – die Einleitung von Gegenmaßnahmen sicherstellen.

Währungsrisiko

Die Währungsrisiken der update software AG resultieren ausschließlich aus dem operativen Geschäft. Dem Währungsrisiko wird innerhalb Europas in erster Linie durch die Fakturierung in Euro auch in Nicht-Euro-Ländern begegnet. Bei der Konsolidierung der Tochtergesellschaften ist die Gruppe jedoch den Währungsschwankungen des polnischen Zloty, des Ungarischen Forint, der Tschechischen Krone, des Schweizer Franken, des Britischen Pfund und des US-Dollar ausgesetzt. Insgesamt betreffen diese Länder jedoch nur 9,7% des Umsatzes und 7,9% der Bilanzsumme.

Liquiditäts- und Zinsrisiko

Die Gruppe sorgt durch eine konzernweite Finanz- sowie Liquiditätsplanung dafür, dass ausreichend flüssige Mittel vorhanden sind, um ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllen zu können. Kurzfristig nicht benötigte liquide Mittel werden entweder kurzfristig auf Festgeldkonten veranlagt oder in Wertpapiere des Geldmarktes investiert. Bei der Veranlagung unterliegt das Unternehmen auch dem Risiko sinkender Zinsen und damit sinkender Zinseinnahmen. Diesem Risiko wird mit systematischen Zinsvergleichen innerhalb Europas, unter der Berücksichtigung entsprechender Bonitätsratings der Banken, begegnet. Ein Zinsrisiko auf der Passivseite besteht nicht, da sich die update-Gruppe ausschließlich über den eigenen Cashflow finanziert.

Forderungsausfallrisiko

Dem Forderungsausfallrisiko wird grundsätzlich mit der Bildung entsprechender Vorsorgeabwertungen anhand der Altersstruktur der überfälligen Forderungen Rechnung getragen. Ein im Geschäftsjahr 2009 neu eingeführtes zentrales Working-Capital-Management-Programm stellt sicher, dass auf potenzielle Risiken rasch mit geeigneten Maßnahmen reagiert werden kann. Eine wirtschaftliche Abhängigkeit von einzelnen Kunden besteht nicht.

F. SONSTIGE ANGABEN

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt entsprechend den Anforderungen des IFRS 8 (Management Approach) nach geographischen Segmenten.

DACH = Deutschland, Österreich, Schweiz

CEE = Zentral- und Osteuropa

ROW = Rest of World

Die Holding ist die Konzernzentrale und nimmt zentrale Aufgaben wie Planung, Forschung und Entwicklung, Marketing, Corporate Finance und Investor Relations wahr.

Die Segmentberichterstattung stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Holding		DACH		CEE		ROW		Konzern	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Brutto - Umsatzerlöse	10.515	9.346	25.452	30.867	1.866	2.417	4.318	3.946	42.151	46.576
Intersegment - Umsätze	10.515	9.346	220	417	70	118	0	51	10.805	9.932
Umsatzerlöse	0	0	25.232	30.450	1.796	2.299	4.318	3.895	31.346	36.644
planmäßige Abschreibung *	433	462	134	130	13	17	21	18	601	627
Operatives Ergebnis	-453	525	-730	2.868	212	617	-1.000	3	-1.971	4.013
									0	0
Segmentvermögen	17.545	20.719	12.323	13.256	941	1.237	2.601	2.407	33.410	37.619
Segmentsschulden	1.407	2.657	5.702	5.836	112	137	1.074	931	8.295	9.560
									0	0
Investitionen in Sachanlagen	56	254	55	205	9	15	14	33	134	507
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte	113	442	0	0	0	0	0	0	113	442

* Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Optionsplan

Am 19. Mai 1999 stimmte die Hauptversammlung erstmalig der Einführung eines Mitarbeiteroptionsprogrammes zu.

Insgesamt wurden von den Aktionären bis zu 1.384.803 Stammaktien für Mitarbeiter und leitende Angestellte zur Ausgabe von Aktienoptionen genehmigt. Der Mitarbeiteroptionsplan wird vom Vorstand verwaltet. Der Vorstand entscheidet über die Dauer der jeweiligen Aktienoption (maximal 10 Jahre); der Ausübungskurs darf dabei nicht unter dem „angemessenen Marktwert“ der Stammaktie am Tag der Optionsgewährung liegen. Der „angemessene Marktwert“ ist definiert als Durchschnitt des amtlich ermittelten Kassakurses der letzten fünfzehn Börsenhandelstage vor dem Tag der Gewährung des Optionsrechts, mindestens jedoch EUR 1,00. Soweit nicht anders angegeben, können die Optionen nach dem zweiten Jahr der Betriebszugehörigkeit in Bezug auf ein Viertel (1/4) der insgesamt gewährten Optionen ausgeübt werden.

Anschließend sind die Optionen in Bezug auf ein Achtel (1/8) der insgesamt gewährten Optionen am Ende jeder folgenden Periode von sechs Monaten ausübbar. Optionen können nur dann ausgeübt werden, wenn der Börsenkurs der Aktie den Ausübungspreis der Option zum Zeitpunkt der Gültigkeit der Umwandlungserklärung um zumindest 10 % übersteigt. Die dem Plan 2000 unterliegenden Aktien können aus dem genehmigten Kapital begebene Aktien oder eigene Aktien umfassen, die auf dem Aktienmarkt oder anderweitig erworben wurden. Für die Zwecke dieses Plans ist die Gesellschaft auch berechtigt, eigene Aktien von einer zwischengeschalteten Bank zu erwerben, die genehmigtes Kapital zeichnet.

Die Ausübung ist in 3 Ausübungsfenstern pro Jahr möglich: (1) jeweils 10 Börsetage nach dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft, in der über den Jahresabschluss abgestimmt wird; (2) jeweils 7 Wochen nach dem Tag der Veröffentlichung des Halbjahresergebnisses der Gesellschaft und (3) jeweils 7 Wochen nach dem Tag der Veröffentlichung des Ergebnisses des dritten Geschäftsquartals (Q3) der Gesellschaft.

Optionen, die den Vorstandsmitgliedern gewährt wurden, unterliegen gesondert vereinbarten Ausübungsbedingungen: Ein Drittel der Optionen kann nach dem ersten Jahr der Zuteilung, ein weiteres Drittel nach dem zweiten Jahr und das letzte Drittel nach Ablauf des dritten Jahres ausgeübt werden.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 2. Juni 2005 beschloss zur Bedienung des Mitarbeiteroptionsprogrammes ein genehmigtes bedingtes Kapital in der Höhe von 1.032.016 Stück auf Inhaber lautenden Stammaktien (Stückaktien) zum Ausgabepreis von mindestens EUR 1,00 je Aktie gegen Bareinlage und unter Ausschluss der bisherigen Aktionäre. Der Vorstand beschloss am 22. Dezember 2005 die Ausnutzung dieser Ermächtigung und die bedingte Erhöhung des Kapitals der Gesellschaft um bis zu EUR 1.032.016. Die entsprechende Veröffentlichung des Berichtes gemäß § 159 AktG erfolgte am 28. Dezember 2005.

Im Jahr 2009 wurden 104.837 Optionen ausgeübt.

Übersicht über die Optionspläne

Die folgende Tabelle liefert eine Übersicht über die Entwicklung der Optionen des Mitarbeiteroptionsplans im Berichtsjahr 2009.

	2009		2008	
	Anzahl der Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in EUR	Anzahl der Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in EUR
Ausgegebene Optionen per 1.1.	949.848	3,08	975.663	3,04
Gewährte Optionen	-	-	29.000	3,84
Ausgeübte Optionen	-104.837	1,05	-17.708	3,24
Verfallene Optionen	-80.549	4,39	-37.107	2,65
Ausgegebene Optionen per 31.12.	764.462	2,79	949.848	3,08
Per Jahresende ausübbar	731.587	2,75	856.106	3,49
Zur Ausgabe verfügbare Optionen	199.959	-	119.410	-
Insgesamt ausgeübte Optionen	420.382	-	315.545	-

Ausgeübte Optionen 2009

Im Geschäftsjahr 2009	Anzahl Stk.	Gewogener durchschnittlicher Ausübungskurs	Spanne in EUR
Ausgeübte Optionen	104.837	1,05	EUR 1,00 - 1,99
davon Mitglieder des Vorstands:			
Thomas Deutschmann	100.000	1,00	EUR 1,00
davon leitende Angestellte gesamt:	-	-	-
davon Angestellte	4.837	1,99	EUR 1,99

Insgesamt wurden bisher 420.382 Optionen ausgeübt. In Summe mit den 199.959 noch verfügbaren Optionen und den 764.462 ausgegebenen Optionen ergibt sich die genehmigte Anzahl von 1.384.803 Stück.

Aufwand Mitarbeiteroptionsprogramm

Der auf das Mitarbeiteroptionsprogramm entfallende Aufwand beträgt für das Jahr 2009 TEUR 10 (2008: TEUR 100).

Dividendenausschüttung

In der am 26. Mai 2009 stattgefundenen 12. ordentlichen Hauptversammlung der Aktionäre unserer Gesellschaft wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 2008 eine Dividende in Höhe von EUR 0,10 je anspruchsberechtigter Stückaktie auszuschütten. Die Dividendenausschüttung wurde am 29. Mai 2009 zur Auszahlung gebracht.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung der update Software AG ist es, sicherzustellen, dass der Konzern zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Die Gesellschaft steuert ihre Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben.

Wesentliche Rechtsfälle

Betreffend die im Juli 2002 gegen die update software AG eingebrachte Klage über EUR 705.000,00 wegen behaupteter Nichterfüllung vorvertraglicher Informationspflichten hat das Gericht die Klage in erster Instanz mit der Entscheidung vom 26. Juli 2005 abgewiesen. Die gegnerische Partei hat jedoch im September 2005 Berufung eingelegt. Das Oberlandesgericht Wien hat mit seinem Beschluss der Berufung der klagenden Partei Folge gegeben und die Rechtssache zur neuerlichen Entscheidung nach Verfahrensergänzung an das Erstgericht zurückverwiesen. Bisher fanden drei Tagsatzungen statt (die letzte am 30. September 2008). Bis dato wurde weder eine neue Tagsatzung anberaumt, noch liegt eine Entscheidung des Gerichts vor. Wenngleich sich das Ergebnis des fortgesetzten Beweisverfahrens zum heutigen Zeitpunkt naturgemäß nicht vorwegnehmen lässt, werden die Prozessaussichten von der Gesellschaft nach vorliegenden Informationen seitens unseres Rechtsvertreters als günstig eingestuft. Es wurden daher auch im Geschäftsjahr 2009 keine Rückstellungen gebildet.

Das seit dem Jahr 2000 anhängige Verfahren Berghuis / ABASE gegen update software Benelux B.V., Amsterdam, Niederlande, wegen angeblicher Provisionsansprüche und Ersatz für den durch an update vermittelte Kunden angeblich entstandenen Schaden („Goodwill“) geht nun ins zehnte Jahr. Auch 2009 sind keine wesentlichen Feststellungen gemacht worden. Der Prozessvertreter der update software Benelux B.V., Amsterdam, Niederlande, schätzt die Wahrscheinlichkeit auf ein Obsiegen der Klägerpartei nach wie vor als sehr gering ein. Es wurde deshalb auch im Geschäftsjahr 2009 keine Rückstellung zu diesem Verfahren gebildet.

Drohende Schadensfälle

Im Jahr 2009 kam es bei einem Projekt zu wesentlichen Auffassungsunterschieden zwischen einem Auftraggeber und der update sales GmbH, Wien, über den vertraglich vereinbarten Leistungsumfang einer Softwareimplementierung. Im Oktober 2009 kam es zu einem schriftlich erklärten Rücktritt vom Werkvertrag seitens des Auftraggebers und einer Forderung nach Rückabwicklung und Schadenersatz. Vertraglich ist der Kunde zwar zum Rücktritt berechtigt, über die Höhe der gestellten Forderungen besteht jedoch keine Einigkeit. Es wird nach wie vor eine einvernehmliche Lösung angestrebt. Eine gerichtliche Klage seitens des Auftraggebers kann aber zum heutigen Zeitpunkt nicht völlig ausgeschlossen werden. Ein etwaiger Schaden bei einem Gerichtsverfahren wird nach Einschätzung der Rechtsberater und des Vorstandes aus heutiger Sicht mit ca. EUR 1,3 Mio. bewertet. Es wurde deshalb eine Rückstellung für Schadensfälle in dieser Höhe gebildet.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Betreffend die im Juli 2002 gegen die update software AG eingebrachte Klage über EUR 705.000,00 wegen behaupteter Nichterfüllung vorvertraglicher Informationspflichten wurde nun ein Endurteil im

Verfahren in erster Instanz gefällt. Mit 26. Februar 2010 sprach das Handelsgericht Wien die Abweisung der Klage zur Gänze aus.

Aufgrund des am 9. März 2010 angemeldeten Insolvenzverfahrens eines Vertriebs- und Implementierungspartners in Deutschland rechnet die update software AG, je nach Höhe der festzustellenden Quote, mit einem Forderungsausfall von bis zu EUR 1,0 Mio.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen ergeben sich wie folgt:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Fälligkeit < 1 Jahr	2.251	2.021
Fälligkeit 1 < 5 Jahre	3.783	4.712
Fälligkeit > 5 Jahre	184	0

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Zum 31. Dezember 2009 bestanden keine Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen. Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen sind unter der Erläuterung „Organe der Gesellschaft“ dargestellt.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer setzen sich (inklusive geschätzter Barauslagen) zusammen aus: Prüfung Konzernabschluss EUR 19.900, sonstige Prüfungsleistungen EUR 23.800 und sonstige Leistungen EUR 7.658.

Personalaufwand, Abfertigungsaufwand und Angaben über Organe und Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer betrug im Jahr 2009: 288 (2008: 285).

Die in den Herstellungskosten und sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Personalaufwendungen betragen TEUR 19.075 (2008: TEUR 19.587).

Die Aufwendungen für Abfertigungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Mitglieder des Vorstandes	13	40
Sonstige Arbeitnehmer	145	112
	158	152

Freigabe zur Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem Datum der Unterfertigung vom Vorstand aufgestellt und freigegeben. Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wird gemeinsam mit dem vorliegenden Konzernabschluss am 13. April 2010 dem Aufsichtsrat zur Prüfung und hinsichtlich des Einzelabschlusses auch zur Feststellung vorgelegt. Der Aufsichtsrat und, im Falle einer Vorlage an die Hauptversammlung, die Aktionäre können den Einzelabschluss in einer Weise ändern, die auch die Präsentation des Konzernabschlusses beeinflusst.

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

- Dkfm. Frank Hurtmanns – Vorsitzender
- Dipl.-Phys. Hans Strack-Zimmermann - Stellvertreter des Vorsitzenden
- Dipl.-Ing. (FH) Richard Roy
- Josef Blazicek

Die Aufwendungen für Aufsichtsratsvergütungen betragen TEUR 58 (2008: TEUR 83).

Vorstand

- Thomas Deutschmann, CEO – Vorsitzender
- Mag. Monika Fiala, CFO
- Dipl.-Ing. Arno Huber, CTO

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf TEUR 864 (2008: TEUR 878).

Wien, am 10. März 2010



Thomas Deutschmann



Mag. Monika Fiala



Dipl.-Ing. Arno Huber

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers - Konzern

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der update software AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2009 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009, die Konzerngesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 245a UGB anzuwendenden Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften

und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden Bestimmungen des § 245a UGB.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, den 10. März 2010

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Jürgen Schauer
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter - Konzern

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Lagebericht bzw. Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Einzelunternehmens und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen, Risiken und Ungewissheiten der voraussichtlichen Entwicklung des Einzelunternehmens und des Konzerns beschrieben sind.

Wien, 10.März 2010

Der Vorstand



Thomas Deutschmann, CEO



Mag. Monika Fiala, CFO



Dipl.-Ing. Arno Huber, CTO

update software AG
Einzel

Jahresabschluss 2009 - Einzel

Bilanz zum 31.12.2009

Aktiva

	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software-Lizenzen und sonstige Rechte	96.014,39	93
2. geleistete Anzahlungen	41.000,00	0
	137.014,39	93
II. Sachanlagen		
1. Einbauten in fremden Gebäuden	56.034,61	63
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	263.415,16	361
	319.449,77	424
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.429.326,01	7.033
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	36.909,03	36
	5.466.235,04	7.069
	5.922.699,20	7.586
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.038.971,18	933
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	7.317.196,27	9.720
3. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	380.060,46	203
	8.736.227,91	10.856
II. Wertpapiere und Anteile		
1. eigene Anteile	705.157,00	473
2. sonstige Wertpapiere	0,00	74
	705.157,00	547
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6.723.132,32	8.710
	16.164.517,23	20.113
C. Rechnungsabgrenzungsposten	161.153,29	54
	22.248.369,72	27.753

	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	11.568.889,00	11.464
II. Kapitalrücklagen gebundene	5.054.197,03	5.049
III. Optionsrücklage	984.417,00	975
IV. Gewinnrücklagen Rücklage für eigene Anteile	705.157,00	473
V. Bilanzgewinn, davon Gewinnvortrag EUR 6.009.986,03 (Vorjahr: TEUR 3.725)	2.555.309,61	7.127
	20.867.969,64	25.088
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	442.100,00	419
2. Steuerrückstellungen	1.050,00	180
3. sonstige Rückstellungen	565.726,00	1.005
	1.008.876,00	1.604
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	157.616,51	273
2. sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern EUR 93.453,52 (Vorjahr: TEUR 131), davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 111.855,78 (Vorjahr: TEUR 118)	211.582,57	776
	369.199,08	1.049
D. Rechnungsabgrenzungsposten	2.325,00	12
	22.248.369,72	27.753
Haftungsverhältnisse	1.210.000,00	440

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2008

Mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (TEUR)

	2009	2008
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	11.852.413,14	11.111
2. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	8.742,10	59
b) übrige	425.256,77	1.816
	433.998,87	1.875
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-389.015,59	-214
4. Personalaufwand		
a) Gehälter	-4.356.659,29	-4.620
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-77.379,69	-101
c) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.145.221,98	-1.104
d) sonstige Sozialaufwendungen	-21.515,28	-35
	-5.600.776,24	-5.860
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-254.260,52	-278
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 16 fallen	-5,69	0
b) übrige	-6.697.895,78	-2.935
	-6.697.901,47	-2.935
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebsergebnis)	-655.541,81	3.699
8. Erträge aus Beteiligungen, davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0 (Vorjahr: TEUR 337)	0,00	337
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.919,84	4
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen EUR 303.414,15 (Vorjahr: TEUR 412)	477.747,65	862
11. Erträge aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen	393,13	0
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens, davon Abschreibungen EUR 1.603.416,15 (Vorjahr: TEUR 1), davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.305.945,84 (Vorjahr: 0)	-3.038.659,98	-7
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.119,53	-40
14. Zwischensumme aus Z 8 bis 13 (Finanzergebnis)	-2.566.718,89	1.156
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3.222.260,70	4.855
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3,37	-309
17. Jahresfehlbetrag /-überschuss	-3.222.257,33	4.546
18. Zuweisung zur Optionsrücklage	0,00	-874
19. Zuweisung zur Rücklage für eigene Anteile	-232.419,09	-270
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	6.009.986,03	3.725
21. Bilanzgewinn	2.555.309,61	7.127

Anhang

1. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

1.1. Allgemeine Grundsätze

Auf den vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung angewandt.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der **Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung** sowie unter Beachtung der **Generalnorm**, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der **Vollständigkeit** eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der **Einzelbewertung** beachtet und eine **Fortführung des Unternehmens** unterstellt.

Dem **Vorsichtsprinzip** wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste wurden berücksichtigt.

1.2. Anlagevermögen

1.2.1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** werden zu Anschaffungskosten bewertet, die um die planmäßigen Abschreibungen, die der voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechen, vermindert wurden.

Folgende Nutzungsdauern werden der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegt:

	Jahre	Prozent
Software-Lizenzen und sonstige Rechte	2 - 4	25 - 50
Einbauten in fremden Gebäuden	5 - 7	14 - 20
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 7	14 - 33

Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert bis EUR 400,00) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

1.2.2. Finanzanlagen

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen zur Berücksichtigung von Wertminderungen, bewertet.

Bei **Wertpapieren des Anlagevermögens** wird das gemilderte Niederstwertprinzip angewandt. Im Geschäftsjahr 2009 wurde eine Zuschreibung in der Höhe von EUR 393,13 vorgenommen.

Die zugegangenen Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet.

1.3. Umlaufvermögen

1.3.1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem **Nennwert** angesetzt. Im Falle erkennbarer **Einzelrisiken** werden Forderungen mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Für zweifelhafte Forderungen wurde eine Wertberichtigung gebildet.

Die Bewertung der Forderungen in Fremdwährung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip, wobei die Umrechnung zum jeweiligen Geldkurs zum Bilanzstichtag erfolgt.

1.3.2. Wertpapiere und Anteile

Im Geschäftsjahr 2009 wurden 130.851 Stück eigene Aktien erworben. Der Buchwert der eigenen Anteile beträgt zum 31. Dezember 2009 TEUR 705 (Vorjahr: TEUR 473).

Die erworbenen Aktien - der Gegenwert darf für jeweils ein Stück der zu erwerbenden Aktien EUR 2 nicht unterschreiten und EUR 5 nicht übersteigen - können mit Zustimmung des Aufsichtsrates zum Zweck der Ausgabe der Aktien zur Bedienung von Aktienoptionen von Arbeitnehmern, leitenden Angestellten und Mitgliedern des Vorstandes der update software AG, Wien, und der mit ihr verbundenen Unternehmen sowie als Gegenleistung für den Erwerb sowie zur Finanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland, somit auf andere Weise als über die Börse oder durch öffentliches Angebot, veräußert werden. Diese Ermächtigung gilt für 30 Monate.

Das Rückkaufprogramm begann am 3. Juli 2008 und endet voraussichtlich am 10. Dezember 2010.

1.3.3. Guthaben bei Kreditinstituten

Vom Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von EUR 6.723.132,32 sind EUR 291.000,00 verpfändet.

1.4. Rückstellungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen stehen in Zusammenhang mit den zu leistenden Abfertigungszahlungen bei Ende des Arbeitsverhältnisses.

Die **Rückstellungen für Abfertigungen** wurden nach finanzmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszinssatz von 5 % (VJ: 5,5 %) und einem Pensionseintrittsalter von 60 Jahren für Frauen bzw. von 65 Jahren für Männer ermittelt. Die unterlegte Gehaltssteigerung beträgt 2 % (VJ: 2,5 %). Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Bestimmungen des Fachgutachtens (und der Änderung und Ergänzung von) KFS/RL 2 des Institutes für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhänder.

In den sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe oder dem Grunde nach ungewisse

Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung erforderlich sind.

1.5. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Die Bewertung der Verbindlichkeiten in Fremdwährung erfolgt nach dem Höchstwertprinzip, wobei die Umrechnung zum jeweiligen Briefkurs zum Bilanzstichtag erfolgt.

2. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

2.1. Erläuterungen zur Bilanz

2.1.1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind im Anlagenspiegel (Beilage zum Anhang) dargestellt.

2.1.1.1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Am 31. Dezember 2009 bestanden Anteile an folgenden Tochtergesellschaften:

Name der Gesellschaft	Anteil in %	Eigenkapital zum 31.12.2009 in EUR	Jahres- ergebnis 31.12.2009 in EUR
update sales GmbH, Wien	100	77.421,13	-1.305.945,84
update software Germany GmbH, Frankfurt, Deutschland	100	321.838,00	-680.044,00
update software Switzerland GmbH, Zürich, Schweiz	100	-643.777,11	-163.208,99
update software UK Ltd., Berkshire, Großbritannien	100	-6.197.497,42	-201.234,24
update software CZ s.r.o., Brünn, Tschechische Republik	100	167.978,80	22.785,77
update software Benelux B.V., Amsterdam, Niederlande	100	-143.889,62	-230.517,16
update software France S.A.R.L., Paris, Frankreich	100	-1.260.555,69	-331.802,57
update software Magyaroszag Kft, Budapest, Ungarn	100	170.804,04	25.889,66
update CRM Sp. z .o .o .Warschau, Polen	100	136.285,67	-41.967,97
update Life Sciences International GmbH, München, Deutschland *)	100	166.041,00	-87.617,00
update Financial Services International GmbH, Köln, Deutschland (vormals Orgaplan Software GmbH)	100	-1.203.838,00	-766.591,00
update CRM Inc., New Jersey, USA	100	-1.424.741,07	-720.473,82

*) Der Anteil wird durch die update software Germany GmbH, Frankfurt, Deutschland, gehalten.

Die Umrechnung von in Fremdwährung bilanzierenden Gesellschaften erfolgte jeweils mit den Mittelkursen zum Bilanzstichtag.

Die update software AG ist die Muttergesellschaft im Konzernabschluss der update-Gruppe. Der Konzernabschluss ist am Sitz der Gesellschaft in Wien hinterlegt.

Die update software AG (Gruppenträger) hat im Geschäftsjahr 2005 mit der update sales GmbH, Wien, eine Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG gebildet. Der Ergebnisabführungsvertrag besteht fort. Das Jahresergebnis 2009 der update sales GmbH, Wien, in Höhe von TEUR -1.306 wird in den Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr wurde die Beteiligung an der update CRM Sp. z o.o., Warschau, Polen, aufgrund der in den zukünftigen Perioden erwarteten geringeren Ergebnisentwicklung in Höhe von TEUR 1.603 abgeschrieben.

2.1.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	Restlaufzeit			Gesamt	Gesamt
	unter 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2009	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	388.471,18	650.500,00	0,00	1.038.971,18	932.266,58
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	2.415.336,98	4.901.859,29	0,00	7.317.196,27	9.720.147,87
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	380.060,46	0,00	0,00	380.060,46	203.439,13
	3.183.868,62	5.552.359,29	0,00	8.736.227,91	10.855.853,58

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 6.413 und aus Forderungen aus Darlehen in Höhe von TEUR 12.803 abzüglich der Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 11.899 zusammen.

2.1.3. Rückstellungen

	Stand am 1.1.2009 EUR	Verbrauch EUR	Auflösung EUR	Zuweisung EUR	Stand am 31.12.2009 EUR
Rückstellungen für Abfertigungen	418.694,00	0,00	0,00	23.406,00	442.100,00
Steuerrückstellungen	180.051,00	180.016,50	34,50	1.050,00	1.050,00
Sonstige Rückstellungen					
Bonifikationen	434.968,00	434.968,00	0,00	116.952,00	116.952,00
Nicht konsumierte Urlaube	369.560,00	106.607,00	0,00	0,00	262.953,00
Ausstehende Rechnungen	87.958,00	77.033,60	4.174,40	102.529,00	109.279,00
Aufsichtsratsvergütungen	83.230,00	83.230,00	0,00	58.000,00	58.000,00
Rechtsberatung	2.520,00	2.486,80	33,20	3.500,00	3.500,00
Jahresabschlussprüfung	26.900,00	22.400,00	4.500,00	15.042,00	15.042,00
	1.005.136,00	726.725,40	8.707,60	296.023,00	565.726,00
	1.603.881,00	906.741,90	8.742,10	320.479,00	1.008.876,00

2.1.4. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	Restlaufzeit			Gesamt 31.12.2009 EUR	Gesamt Vorjahr EUR
	unter 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	157.616,51	0,00	0,00	157.616,51	273.406,95
Sonstige Verbindlichkeiten	211.582,57	0,00	0,00	211.582,57	775.590,92
	369.199,08	0,00	0,00	369.199,08	1.048.997,87

Von der Österreichischen Forschungsgesellschaft mbH, Wien (FFG) wurde im Geschäftsjahr 2005 im Rahmen der Förderung eines Forschungs- und Entwicklungsprojektes ein Darlehen in Höhe von TEUR 129 gewährt. 50 % des gewährten Darlehens wurden jeweils im Geschäftsjahr 2005 bzw. im Geschäftsjahr 2007 von der FFG ausbezahlt.

Die Rückzahlung des Gesamtbetrages erfolgte am 30. Juni 2009.

2.1.5. Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

	des folgenden Geschäftsjahres EUR	der folgenden fünf Geschäftsjahre EUR
Verpflichtungen aus Mietverträgen	903.538,24	1.901.448,24
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	94.896,60	168.749,15
	<u>998.434,84</u>	<u>2.070.197,39</u>

Zur Sicherstellung von Mietkautionen wurden liquide Mittel in Höhe von TEUR 291 verpfändet.

2.1.6. Haftungsverhältnisse

Haftungen für Tochtergesellschaften bestehen für:

update Financial Services International GmbH TEUR 1.210 Köln, Deutschland (vormals Orgaplan Software GmbH)

2.2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

2.2.1. Umsatzerlöse

	2009 EUR	2008 EUR
Umsätze mit konzernfremden Gesellschaften		
Softwareerlöse Ausland	50.815,00	853.075,00
Dienstleistungserlöse Ausland	694.801,08	223.962,36
Wartungserlöse Ausland	592.296,25	688.137,57
	1.337.912,33	1.765.174,93
Umsätze mit Konzerngesellschaften		
Erlöse aus Royaltiesverrechnung Österreich	2.031.754,35	1.778.924,56
Erlöse aus Royaltiesverrechnung Deutschland	4.828.355,11	4.599.982,43
Erlöse aus Royaltiesverrechnung Sonstige	3.425.691,35	2.722.444,55
Erlöse aus Dienstleistungsverrechnung Deutschland	118.200,00	0,00
Erlöse aus Dienstleistungsverrechnung Sonstige	110.500,00	244.460,00
	10.514.500,81	9.345.811,54
	11.852.413,14	11.110.986,47

2.2.2. Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen

	2009 EUR	2008 EUR
Wertberichtigungen	4.571.283,35	3.150,00
Weiterverrechneter Aufwand von Tochtergesellschaften	423.980,28	681.805,66
Fremdleistungen	96.678,18	267.985,09
Mietaufwand	529.102,96	510.572,54
Gebühren und Abgaben	16.912,67	33.710,27
Reiseaufwand	228.352,19	281.617,92
Rechts- und Beratungsaufwand	132.422,01	236.100,33
Fortbildungskosten	22.070,92	35.593,63
Aufsichtsratsentschädigung	58.000,00	83.230,00
Post und Kommunikation	79.648,54	86.762,13
Werbeaufwand	151.716,92	227.420,14
Forderungsabschreibungen	0,00	2.374,43
Andere	387.727,76	484.744,23
	6.697.895,78	2.935.066,37

2.2.3. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aktive Abgrenzungsposten für latente Steuern in Höhe von TEUR 344 wurden in der Bilanz nicht angesetzt.

3. SONSTIGE ANGABEN

3.1. Angaben zum Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde durch die Ausübung von Mitarbeiteroptionen im Geschäftsjahr 2009 um EUR 104.837,00 auf EUR 11.568.889,00 erhöht und zerlegt sich in 11.568.889 nennbetragslose Stückaktien.

Die Kapitalrücklagen der Gesellschaft wurden im Geschäftsjahr 2009 ebenfalls durch die Ausübung von Mitarbeiteroptionen um EUR 4.788,63 erhöht.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb von eigenen Anteilen im Geschäftsjahr 2009 wurde gemäß § 225 Abs. 5 UGB eine freie Rücklage in der Höhe von EUR 232.419,09 dotiert.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde unter Anwendung der Stellungnahme des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (AFRAC) zur Behandlung anteilsbasierter Vergütungen im UGB-Abschluss vom September 2007 erstmalig eine Rücklage für Mitarbeiteroptionen dotiert, wobei EUR 100.242,00 als Personalaufwand und EUR 874.558,00 aus dem Jahresüberschuss gebildet wurden. Im Geschäftsjahr 2009 beträgt die Rücklagenbildung EUR 9.617,00 (Personalaufwand).

Am 11. April 2000 wurden die Aktien der Gesellschaft zum Handel am Neuen-Markt-Segment der Deutschen Börse in Frankfurt zugelassen. Seit 1. Februar 2003 notiert die Gesellschaft im General-Standard-Segment der Deutschen Börse.

3.2. Organe der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr waren folgende Personen Mitglieder des **Vorstandes**:

- Thomas Deutschmann, CEO - Vorsitzender
- Mag. Monika Fiala, CFO
- Dipl.-Ing. Arno Huber, CTO

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf insgesamt TEUR 864.

Der **Aufsichtsrat** setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen:

- Dkfm. Frank Hurtmanns - Vorsitzender
- Dipl.-Phys. Hans Strack-Zimmermann - Stellvertreter des Vorsitzenden
- Dipl.-Ing. (FH) Richard Roy
- Josef Blazicek

Die Aufwendungen für Aufsichtsratsvergütungen betragen TEUR 58.

3.3. Aktienoptionsplan

Am 19. Mai 1999 stimmte die Hauptversammlung erstmalig der Einführung eines Mitarbeiteroptionsprogrammes zu.

Insgesamt wurden von den Aktionären bis zu 1.384.803 Stammaktien für Mitarbeiter und leitende Angestellte zur Ausgabe von Aktienoptionen genehmigt. Der Mitarbeiteroptionsplan wird vom Vorstand verwaltet. Der Vorstand entscheidet über die Dauer der jeweiligen Aktienoption (maximal 10 Jahre); der Ausübungskurs darf dabei nicht unter dem "Angemessenen Marktwert" der Stammaktie am Tag der Optionsgewährung liegen.

Der "Angemessene Marktwert" ist definiert als Durchschnitt des amtlich ermittelten Kassakurses der letzten fünfzehn Börsenhandelstage vor dem Tag der Gewährung des Optionsrechts, mindestens jedoch EUR 1,00. Soweit nicht anders angegeben, können die Optionen nach dem zweiten Jahr der Betriebszugehörigkeit in Bezug auf 1/4 der insgesamt gewährten Optionen ausgeübt werden. Anschließend sind die Optionen in Bezug auf 1/8 der insgesamt gewährten Optionen am Ende jeder folgenden Periode von sechs Monaten ausübbar.

Optionen können nur dann ausgeübt werden, wenn der Börsenkurs der Aktie den Ausübungspreis der Option zum Zeitpunkt der Gültigkeit der Umwandlungserklärung um zumindest 10% übersteigt. Die dem Mitarbeiteroptionsplan unterliegenden Aktien können aus dem genehmigten Kapital begebene Aktien oder eigene Aktien umfassen, die auf dem Aktienmarkt oder anderweitig erworben wurden. Für die Zwecke dieses Plans ist die Gesellschaft auch berechtigt, eigene Aktien von einer zwischengeschalteten Bank zu erwerben, die genehmigtes Kapital zeichnet.

Die Ausübung ist in 3 Ausübungsfenstern pro Jahr möglich: (1) jeweils 10 Börsetage nach dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft, in der über den Jahresabschluss abgestimmt wird; (2) jeweils 7 Wochen nach dem Tag der Veröffentlichung des Halbjahresergebnisses der Gesellschaft und (3) jeweils 7 Wochen nach dem Tag der Veröffentlichung des Ergebnisses des dritten Geschäftsquartals (Q3) der Gesellschaft.

Optionen, die den Vorstandsmitgliedern gewährt wurden, unterliegen gesondert vereinbarten Ausübungsbedingungen: ein Drittel der Optionen kann nach dem ersten Jahr der Zuteilung, ein weiteres Drittel nach dem zweiten Jahr und das letzte Drittel nach Ablauf des dritten Jahres ausgeübt werden.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 2. Juni 2005 beschloss zur Bedienung des Mitarbeiteroptionsprogrammes ein genehmigtes bedingtes Kapital in der Höhe von 1.032.016 Stück auf Inhaber lautenden Stammaktien (Stückaktien) zum Ausgabepreis von min. EUR 1,00 je Aktie gegen Bareinlage und unter Ausschluss der bisherigen Aktionäre. Der Vorstand beschloss am 22. Dezember 2005 die Ausnutzung dieser Ermächtigung und die bedingte Erhöhung des Kapitals der Gesellschaft um bis zu EUR 1.032.016. Die entsprechende Veröffentlichung des Berichtes gemäß § 159 AktG erfolgte am 28. Dezember 2005.

Im Jahr 2009 wurden 104.837 Optionen ausgeübt.

Übersicht über die Optionspläne

Die folgende Tabelle liefert eine Übersicht über die Entwicklung der Optionen des Mitarbeiteroptionsplans im Berichtsjahr 2009.

	2009		2008	
	Anzahl der Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in EUR	Anzahl der Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in EUR
Ausgegebene Optionen per 1.1.	949.848	3,08	975.663	3,04
Gewährte Optionen	-	-	29.000	3,84
Ausgeübte Optionen	-104.837	1,05	-17.708	3,24
Verfallene Optionen	-80.549	4,39	-37.107	2,65
Ausgegebene Optionen per 31.12	764.462	2,79	949.848	3,08
Per Jahresende ausübbar	731.587	2,75	856.106	3,49
Zur Ausgabe verfügbare Optionen	199.959	-	119.410	-
Insgesamt ausgeübte Optionen	420.382	-	315.545	-

Ausgeübte Optionen 2009:

	Anzahl Stk.	Gewogener durchschnittlicher Ausübungskurs	Spanne in EUR
Im Geschäftsjahr 2009			
Ausgeübte Optionen	104.837	1,05	EUR 1,00 - 1,99
davon Mitglieder des Vorstands:			
Thomas Deutschmann	100.000	1,00	EUR 1,00
davon leitende Angestellte gesamt:	-	-	-
davon Angestellte	4.837	1,99	EUR 1,99

Insgesamt wurden bisher 420.382 Optionen ausgeübt. In Summe mit den 199.959 noch verfügbaren Optionen und den 764.462 ausgegebenen Optionen ergibt sich die genehmigte Anzahl von 1.384.803 Stück.

3.4. Aufwand Mitarbeiteroptionsprogramm

Basierend auf einer Stellungnahme des AFRAC - Austrian Financial Reporting and Auditing Committee - sind Aufwendungen für Mitarbeiteroptionen ab dem Geschäftsjahr 2008 ergebniswirksam zu erfassen. Die Aufwendungen für das Geschäftsjahr 2009 betragen EUR 9.617,00.

3.5. Dividendenausschüttung

In der am 26. Mai 2009 stattgefundenen 12. ordentlichen Hauptversammlung wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 2008 eine Dividende in Höhe von EUR 0,10 je anspruchsberechtigter Stückaktie auszuschütten. Die Dividendenausschüttung wurde am 29. Mai 2009 zur Auszahlung gebracht.

3.6. Honorare für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer setzen sich zusammen aus: Prüfung Jahresabschluss EUR 15.200, sonstige Prüfungsleistungen (Konzern) EUR 19.500 und sonstige Leistungen EUR 7.658

3.7. Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 91 (Vorjahr: 86) Angestellte in der Gesellschaft beschäftigt.

Die **Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen** setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>EUR</u>
Vorstand	13.440,00
Sonstige Arbeitnehmer	63.939,69
	<u><u>77.379,69</u></u>

Im Abfertigungsaufwand sind Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von EUR 36.592,69 enthalten.

Wien, den 10. März 2010

Die Geschäftsführung:



Thomas Deutschmann



Mag. Monika Fiala



Dipl.-Ing. Arno Huber

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2009

	Anschaffungskosten			Wertberichtigungen							
	Stand am 1.1.2009	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2009	kum. AfA 31.12.2008	AfA 2009	Zuschreibungen 2009	Abgang Normal AfA	kum. AfA 31.12.2009	BW 31.12.2008	BW 31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Software-Lizenzen und sonstige Rechte	939.606,96	72.221,07	3.808,24	1.008.019,79	846.507,38	65.498,02	0,00	0,00	912.005,40	93.099,58	96.014,39
2. geleistete Anzahlungen	0,00	41.000,00	0,00	41.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	41.000,00
	939.606,96	113.221,07	3.808,24	1.049.019,79	846.507,38	65.498,02	0,00	0,00	912.005,40	93.099,58	137.014,39
II. Sachanlagen											
1. Einbauten in fremde Gebäude	411.645,23	0,00	0,00	411.645,23	348.128,74	7.481,88	0,00	0,00	355.610,62	63.516,49	56.034,61
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.691.633,32	85.398,46	46.519,40	1.730.512,38	1.330.942,17	181.280,62	0,00	45.125,57	1.467.097,22	360.691,15	263.415,16
	2.103.278,55	85.398,46	46.519,40	2.142.157,61	1.679.070,91	188.762,50	0,00	45.125,57	1.822.707,84	424.207,64	319.449,77
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.647.973,72	0,00	0,00	8.647.973,72	1.615.231,56	1.603.416,15	0,00	0,00	3.218.647,71	7.032.742,16	5.429.326,01
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	46.113,18	0,00	0,00	46.113,18	9.597,28	0,00	393,13	0,00	9.204,15	36.515,90	36.909,03
	8.694.086,90	0,00	0,00	8.694.086,90	1.624.828,84	1.603.416,15	393,13	0,00	3.227.851,86	7.069.258,06	5.466.235,04
Summe	11.736.972,41	198.619,53	50.327,64	11.885.264,30	4.150.407,13	1.857.676,67	393,13	45.125,57	5.962.565,10	7.586.565,28	5.922.699,20

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers - Einzel

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der update software AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2009 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2009, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, den 10. März 2010

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Jürgen Schauer
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter - Einzel

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Einzelunternehmens vermittelt und im Lagebericht bzw. Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Einzelunternehmens und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen, Risiken und Ungewissheiten der voraussichtlichen Entwicklung des Einzelunternehmens und des Konzerns beschrieben sind.

Wien, 10. März 2010

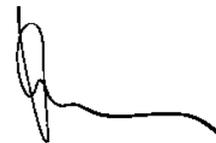
Der Vorstand



Thomas Deutschmann, CEO



Mag. Monika Fiala, CFO



Dipl.-Ing. Arno Huber, CTO

Bericht des Aufsichtsrates

Die Entwicklung im Jahr 2009 war für die update software AG geprägt durch die schwierige allgemeinwirtschaftliche Lage. Mit den im zweiten Halbjahr durchgeführten strukturellen Änderungen wurde auf die Marktbedingungen reagiert und die Basis für eine erfolgreiche Entwicklung in den kommenden Jahren gelegt. Neben dieser Reorganisation wurde das Jahr genutzt, um einen Strategiewechsel im Geschäftsmodell zu initiieren.

Während des Geschäftsjahres 2009 nahm der Aufsichtsrat die ihm gemäß Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben mit Engagement und Verantwortung wahr. In regelmäßigen Sitzungen wurde der Aufsichtsrat durch die Vorlage von Quartalsberichten über Geschäftsverlauf und Projekte informiert und konnte sich über die wirtschaftliche Lage, strategische Weiterentwicklung des Unternehmens sowie wesentliche Ereignisse, Investitionen und Maßnahmen beraten. Auf diese Weise wurde die Gebarung der Gesellschaft laufend überprüft.

Besondere Bedeutung wurde auf die strukturellen Anpassungen im Hinblick auf die wirtschaftlichen Gegebenheiten des Marktes sowie des Unternehmens gelegt. Im Zuge dessen wurde auch der Wechsel auf ein ein Software as a Service - Modell und die damit einhergehenden Chancen und Risiken eingehend erläutert.

Der Aufsichtsrat hat die zugrunde liegenden Fakten und Entwicklungen in vier ordentlichen Sitzungen, drei Prüfungsausschüssen, einer außerordentlichen Sitzung und einem Strategie-Offsite ausführlich mit dem Vorstand erörtert. Die durchschnittliche Präsenz bei den Aufsichtsratssitzungen betrug 95 %.

Der vorliegende Jahresabschluss 2009 und der dazugehörige Lagebericht der update software AG sind von dem gewählten Abschlussprüfer PWC Wirtschaftsprüfung GmbH nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften gemäß IFRS geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2009 sowie des Corporate Governance Berichts durch den Aufsichtsrat gab keinerlei Anlass zur Beanstandung und wurde einstimmig gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss gemäß § 125 Abs. 2 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorständen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Unternehmen. Ihre im Berichtsjahr geleistete Arbeit und ihr persönlicher Einsatz haben dazu beigetragen, dass auf die Herausforderungen des vergangenen Jahres schnell und effizient reagiert wurde und die richtigen Maßnahmen gesetzt werden konnten, um für die Zukunft hervorragend gerüstet zu sein.

Wien, 13. April 2010

gez.

Dkfm. Frank Hurtmanns
Vorsitzender des Aufsichtsrates